Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 21 (1912)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 40
BASEL
5. Oktober
1912

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No. 40
BALE
5 Octobre
1912

Einundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. | Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien sowie durch die Exp. d. Bl.
INSERTIONSPREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausländ. Ursprungs 35 Cts., Reklamen Fr. 1.—. per Petitzeile, für Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité
ainsi que par l'Adm. du journal.
PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85
Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.
TÉLÉPHONE No. 2406.
Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.
Compte de chèques postaux No. V, 85

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

	Frauenfeld Lits de maîtres
Hr. R. Reichenbach-Burri, Hotel Oldenhorn, Gstaad	60
Paten: HH. Hans Reuteler, Parkhotel, und G. Burri, Hotel Alpina, Gstaad.	
Hr. Emil Bock, Direktor, Savoy Hotel, St. Moritz-Dorf	60
Paten: HH. A. Robbi, Hotel La Margna, St. Moritz-Dorf, und Emil Berns, Hotel Schweizerhaus, Maloja.	
Mr. John Forestier, Hôtel-Pension Fleischmann, Genève	65
Parrains: MM. H. Spahlinger et Aug. Küpfer, membres personnels, Genève.	
HH. Alfred Glaser u. Adolf Spiegelhalter, Gasthof und Soolbad Drei Könige, Rheinfelden	55
Paten: HH. F. Kottmann, Soolbad Schützen und J. V. Dietschy jun., Hotel Krone, Rheinfelden.	

☛ **Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.**

☛ *Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.*

Hotelführer 1913.

Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 28. Juni 1909 in St. Moritz werden

Korrekturen

für die Annoncen im

Hotel-Führer 1913

bis allerspätestens am

31. Oktober

angenommen. **Nach diesem Datum eingereichte Abänderungsbegehren können für die Auflage 1913 nicht mehr berücksichtigt werden.**

Das Zentralbureau.

Guide des Hôtels 1913.

Suivant arreté de l'Assemblée générale du 28 Juin 1909 de St. Moritz, les

Corrections

à apporter aux annonces du

Guide des Hôtels 1913

doivent être en notre possession le

31 Octobre

au plus tard. **Toutes corrections reçues après cette date ne peuvent plus être prises en considération pour l'édition de 1913.**

Le Bureau central.

Reklamespekulanten.

Was wir seit langem kommen sahen, ist nun eingetroffen: Die Verlagskommission des Hotelführer der Schweiz (Stünzi & Cie.), Schaffhausen, sucht die Hotels mit Nachnahmen und Postaufträgen für nicht bestellte Annoncen zu überrumpeln und untergräbt dadurch das Restchen von Ansehen, das sie bislang noch genoss. Eingeweihten Kreisen, die das Schicksal des neuen Propagandawerkleins eifrig verfolgten, kommt diese Wendung in der Entwicklung des Hotelführers allerdings nicht überraschend, denn ein anderer Abschluss war bei der Tendenz des Unternehmens nicht zu erwarten. Schon vor zwei Jahren, kaum dass uns das Erscheinen des Hotelführers der Schweiz angezeigt war, haben wir den Verlegern des Büchleins prophezeit, ihr Unternehmen würde bei den schweiz. Hoteliers sehr wenig Gegenliebe finden. Wir warnten vor einer Neugründung dieser Art, da z. Z. in der Schweiz kein dringendes Bedürfnis nach einem neuen Propagandawerk vorhanden, vielmehr zehn gegen eins zu wetten sei, dass das Unternehmen niemals florieren werde. Und die Tatsachen scheinen uns nunmehr in allen Teilen Recht zu geben, denn wenn nicht alle Anzeichen trügen, so befindet sich die Verlagskommission in finanziellen Nöten. Beweis: die Nachnahmesendungen an die Hotels.

Der Führer, bisher erst zweimal erschienen, ist bereits im zweiten Jahrgang wesentlich eingeschrumpft. Die Geringschätzung, denen das Werk von allem Anfang an in den tonangebenden Kreisen der Hotelerie begegnete, ist auch seither nicht gewichen. Sie hat sich vielmehr noch vertieft; das dokumentiert sich namentlich darin, dass in der zweiten Auflage des Führers nur noch etwa ein Viertelduzend unserer Mitglieder inserierte, alles Hoteliers, die erst im Laufe dieses Jahres in den Verein eintraten und deshalb über unsere bisherige Stellungnahme zu dem Schaffhauser Unternehmen nicht orientiert sein konnten.

Es liegt auf der Hand, dass bei so schwacher Beteiligung seitens der prominenten Hoteliers der Hotelführer der Schweiz für seine Verleger ein schlechtes Nutzobjekt bildete, bei dem jährlich ein schönes Stück Geld flöten ging, statt dass es Renten abwarf. Kein Wunder daher, wenn die Verlagskommission mit immer rührenderen Gesuchen an die Hoteliers herantrat, doch ja auch ihren Führer mit Insertionsaufträgen zu beehren, womit sie indessen an verschlossene Türen klopfte. Da nun aber ein Buch nicht mit leeren Seiten vor die Oeffentlichkeit treten kann — und speziell ein Hotelführer nicht ohne Anführung der wichtigsten Hotels — so war der Schaffhauser Verlag wohl oder übel gezwungen, um wenigstens etwas zu bieten, die einzelnen Hotels in seinem Reklamewerk kurz aufzuführen, wenn auch meist ohne Einwilligung der Hotelleiter. Wie nun die Verlagskommission aus dieser Sachlage einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der Insertionsspesen ableiten und begründen will, ist uns zwar unerfindlich; tatsächlich glaubt sie sich aber berechtigt, die Hoteliers mit Nachnahmen für diese freiwillig aufgenommenen, kleinen Inserate belästigen zu dürfen. Bereits ist uns aus dem Kanton Bern ein Fall signalisiert worden, wo die Verleger des Hotelführers versuchten, mittels Einzugsmandat einem Hotel den Betrag von Fr. 4.65 abzuknöpfen, und es ist ziemlich sicher, dass dieser Versuch anderswo wiederholt wird. Damit sinkt nun die Verlagskommission auf das Niveau jener ausländischen Verleger, die unter Anwendung von allerlei fragwürdigen Kniffen das Hotelwesen alljährlich um viele Tausende schädigen. Es ist daher nicht überflüssig, hier wieder einmal eindringlich vor Stünzis Hotelführer zu warnen.

Das Fiasko dieses Werkes, das erst vor zwei Jahren mit so hochtönenden Phrasen angekündigt wurde, kommt, wie schon gesagt, keinem Einsichtigen unerwartet. Im Gegenteil, abgesehen von den Verlegern sah dieses Endergebnis jedermann voraus, da der Führer absolut überflüssig war und noch ist. Wenn wir demnach keinen Grund haben, das von uns vorausgesagte Resultat zu beklagen, so bedauern wir immerhin die Tatsache, dass eine schweiz. Verlagsanstalt, nachdem sie erst unsern offiziellen Hotelführer nachgeahmt, nun auch noch die Allüren der internationalen Nachnahmepiraten kopiert, um das Mass der unreellen Handlungsweise ganz voll zu machen.

Es wäre selbstredend töricht, eine so aussichtslose Sache auch nur im geringsten zu fördern, weshalb wir unsere Leser ersuchen, die Nachnahmen und Einzugsmandate der Verlagskommission des Hotelführers der Schweiz einfach zu refüsieren. Dies dürfte wesentlich dazu beitragen, dem Führer ein schnelles, wenn auch ruhmloses Ende zu bereiten. Und wir sind überzeugt, dass ihm schwerlich jemand eine Träne nachweinen wird, — mit Ausnahme der Verleger selbstverständlich, die an den Nachwehen der Fehlspekulation noch lange laborieren dürften.

Ein Machwerk erster Güte ist ferner der «Führer durch die Bade- und Kurorte», herausgegeben von F. W. Holdorfs Verlag, Leipzig, der momentan die Hotels unseres Landes mit Reklameofferten und Nachnahmeattrappen heimsucht. Bei dieser systematischen Zudringlichkeit ist es natürlich fraglos, dass die Schwindelunternehmen jederzeit ihre Opfer finden. Derartigen Schädigungen mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten, gibt es u. E. nur ein völlig sicheres Mittel: dem Bureaupersonal genau einzuschärfen, Postaufträge und Nachnahmen von zweifelhaften und unbekannten Verlagshäusern ein für allemal zurückzuweisen.

Das European Hotel Bureau of Amerika in New-York, eine Neuschöpfung amerikanischen Stils, überschwemmt gegenwärtig unsere Hotels mit Insertionsofferten für seinen *Annuaire des Hôtels Européens*, der erstmals im Frühjahr 1913 zur Ausgabe gelangen soll. Wir setzen in die nichtssagenden Versprechungen des uns vorliegenden Zirkulars die höchsten Zweifel und möchten unsern Mitgliedern jedenfalls empfehlen, den Anträgen dieses Bureaus mit Vorsicht zu begegnen und ihr gutes Geld nicht an eine Propagandastelle zu verschwenden, deren Beihülfe wir angesichts der musterhaften Tätigkeit der Bundesbahn-Agentur in New-York füglich entbehren können.

Ueber einen findigen Reklamechef verfügt unbestreitbar die Firma Kühner & Cie., in Landsberg a. Lech. Dieses Verlagshaus bereitet z. Z. die Herausgabe eines Ratgebers für Bräute vor, ein Büchlein, das den schönen Titel: «Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...» trägt und im Inseratenteil auch einen Hotelanzeiger enthalten soll. Natürlich, warum denn nicht! Welches Verlagswerk könnte wohl heute ohne Hotelliste oder Hotelanzeiger bestehen? — Warum aber gerade die Hoteliers einen Ratgeber für «Bräute» mit ihrem Obolus subventionieren sollten, erscheint wohl allen denen als rätselhaft, die nicht wie wir wissen, dass vielen Verlegern jedes Mittel gut genug ist, die Hotels zu beschummeln. Was soll denn heute noch ein Hotelverzeichnis in einem solchen Ratgeber, nachdem die Hochzeitsreisen unter «getrauten» Pärchen mehr und mehr ausser Gebrauch kommen? Wäre es für viele Bräute und junge Frauen nicht vielleicht zweckdienlicher, wenn ihnen ein Verzeichnis von Haushaltungsgegenständen und deren Bezugsquellen an die Hand gegeben würde, damit sie bei der Einrichtung und Vervollständigung ihres Ménage nicht wie Blinde herumtappen? In einem Nachschlagebuch für Bräute wäre ohne Zweifel eine derartige Lieferantenliste eher am Platze als ein Hotelverzeichnis, das von den wenigsten Brautpärchen beachtet wird.

Ganz abgesehen hievon sind ausserdem die Insertionspreise des Ratgebers unverhältnismässig hohe. Die 1/1 Seite — 9 cm × 14½ cm — wird zu 7 Pfg. pro Exemplar berechnet. Der Bestellschein lautet indes auf wenigstens fünftausend Stück, sodass der Auftraggeber, trotz der geringen Auflage, für ein so kleines Inserätchen immerhin die beachtenswerte Summe von 350 Mark zu entrichten hätte. 440 Franken für einen solchen Wisch! Na, wir danken!

Wer bürgt ferner dem Inserenten dafür, dass ihm nicht nach zwei oder drei Jahren eine Rechnung über den doppelten oder dreifachen Betrag präsentiert wird, wenn es allenfalls dem Verleger einfällt, zu behaupten, der Ratgeber sei in 10—15,000 Exemplaren vertrieben worden? Was doch diese Reklamechefs für geschickte Kerls sind! Aber andere Leute sind auch nicht auf den Mund gefallen. Zum allerwenigsten die Hoteliers! — Jedenfalls ersieht man aus dem Gesagten, dass der Wahlspruch: «Drum prüfe, wer sich ewig bindet», den der Verlag Kühner & Cie. seinem Büchlein mit auf den Weg gibt, für die Inserenten noch nie in dem Masse geboten war, wie gerade dieser Reklameofferte gegenüber.

Natürlich gilt das Vorstehende auch für alle andern Insertionsangebote nicht einwandfreier Herkunft, wie sie stets zu Hunderten herumschwirren. Jeder vorsichtige Geschäftsmann wird deshalb gut tun, die Bestellscheine jeweilen genau auf ihren Wortlaut zu prüfen, ehe er sie unterzeichnet. Vor allem aber mache man sich zum Grundsatze, mit neuen Verlagsfirmen nicht in Geschäftsverbindung zu treten, bevor aus völlig sicherer Quelle gute Informationen vorliegen. Wenn jeder Hotelier diesen Grundsatz befolgen wollte, so könnte man dem letzten Reklameschwindler bald genug ins Grab läuten!

Ein- und Ausfuhr der Schweiz im Jahre 1911.

Der Jahresbericht über die schweizerische Ein- und Ausfuhr im Jahre 1911, der von der Abteilung Handelsstatistik der schweiz. Zollverwaltung herausgegeben wird, ist soeben veröffentlicht worden. Wir entnehmen demselben die folgenden allgemeinen Angaben:

Der neue Aufschwung, den der internationale Warenaustausch seit dem Jahre 1909 genommen, hat auch im Jahre 1911 fortgedauert, und der Anteil der Schweiz am Welthandel blieb ungeschmälert. Stärker als je trat unsere Abhängigkeit vom Auslande in-

bezug auf die Lebensmittelversorgung zutage. Anderseits trugen die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse der beiden letzten Jahre das ihrige dazu bei, den Wert unserer eigenen Landesprodukte auf eine bisher nicht gekannte Höhe zu bringen und die für den Export arbeitenden Lebensmittelindustrien weisen Umsätze auf, die man auch noch vor wenigen Jahrzehnten als unerreichbar erachtet hätte.

Von den führenden Industrien haben die Stickerei, die Uhren-, Maschinen- und Schokoladenfabrikation mit dem Wachstum des Welthandels Schritt gehalten und wenn in einzelnen Exportgebieten, beispielsweise in den Vereinigten Staaten, schweizerische Erzeugnisse weniger Erfolg hatten, als in früheren Jahren, so wurde in andern, zum Teil neu erschlossenen Gebieten für diesen Ausfall Ersatz gefunden.

Die Seidenstoff- und Seidenbandweberei waren von der Mode viel weniger begünstigt als die Stickerei, und auch Strohwaren, die ebenfalls vom Wechsel der Mode abhängig sind, konnten das vorjährige Niveau nicht erreichen.

Die Klagen über den immer mehr sich zuspitzenden Kampf um die Absatzgebiete sind allgemein; wohl am schwierigsten gestaltete sich in den letzten Jahren die Lage der ehemals in hoher Blüte stehenden Buntweberei und auch andere Zweige der Baumwollindustrie mussten seit 1907 schwere Zeiten erleben. Dabei darf nicht übersehen werden, dass der grössere Teil des ostschweizerischen Industriegebietes heute von der Maschinenindustrie abhängig ist, und dass speziell in der Textilbranche die Exportmöglichkeiten sich je länger je mehr auf die hoch veredelten Produkte beschränken.

Ungefähr oder annähernd gleich stark wie im Vorjahre war der Auslandverkehr in Farbwaren, Schappe und Wirkwaren, während der Export von gewerblichen Chemikalien, chemisch-pharmazeutischen Produkten, Parfümerien und Schuhwaren weitere Fortschritte verzeigte.

Die langanhaltende Trockenheit übte einen günstigen Einfluss auf den Getreide- und Weinbau aus, wogegen Gemüse und Obst unter dem Mangel an Bodenfeuchtigkeit litten. Einer guten Heuernte folgte ein magerer E ertrag, aber durch eine befriedigende Herbstweide wurde ein teilweiser Ausgleich herbeigeführt.

Die Fremdensaison war eine vorzügliche im Sommer und eine mittelmässige im Winter.

Nach den Mittelwerten des Vorjahres weist die Gesamteinfuhr eine Steigerung von 53,8 Millionen auf (Zunahme 105 Millionen, Abnahme 51 Millionen); eine weitere Wertvermehrung um 3,5 Millionen bringt die definitive Berechnung nach den im Jahre 1911 gültigen Durchschnittswerten mit sich. Bei der Preisbildung in 1911 machten sich vorerst die Nachwirkungen der nassen Witterung des Vorjahres und sodann in der zweiten Jahreshälfte die Folgen des ausserordentlich trockenen Sommers in hohem Masse geltend. Von den tierischen Nahrungsmitteln gingen hauptsächlich Milch und Milchprodukte noch mehr in die Höhe, und die Versorgung der Schweiz mit frischem Fleisch gestaltete sich noch schwieriger als im Vorjahr. Ochsenfleisch wurde sowohl in Berlin, Wien, Budapest als auch in Rotterdam und Kopenhagen teurer bezahlt als 1910, und wenn in einigen Ländern Schweinefleisch etwas weniger galt, so waren dafür in Paris die Notierungen für sämtliche Viehgattungen höher als im Vorjahre. Eine fallende Tendenz zeigten dagegen die Fleischpreise in Grossbritannien. Beim schweizerischen Import von Lebendvieh war der Jahresdurchschnitt für Ochsen und Stiere etwas höher, für Schweine und Schafe etwas tiefer als im Vorjahre. Von den Bodenprodukten standen Gemüse aller Art und Obst sehr hoch im Preise. Weizen hielt sich in den Hauptproduktionsländern teilweise auf den Notierungen des Vorjahres, teilweise etwas darüber, während Hafer, Gerste und Roggen eine entschieden aufsteigende Tendenz verfolgten.

Die wichtigste Preisermässigung war diejenige auf Rohbaumwolle, verursacht durch eine reiche Ernte in Nordamerika; auch Rohwolle und Rohseide neigten zu tieferen Preisen. Von Kolonialwaren zeichneten sich Kaffee, sowie Zucker neuer Ernte durch eine ausserordentliche Preissteigerung aus, und in etwas geringerem Masse nahmen auch Tabak, Gewürze und Tee an der Preissteigerung teil. Gering waren die Preisschwankungen bei Kohlen und Roheisen.

Obwohl von sekundärer Bedeutung für die schweizerische Volkswirtschaft, verdient die aussergewöhnliche Hausse beim Hopfen neuer Ernte besondere Erwähnung. Auf dem Nürnberger Hopfenmarkt standen die Preise im Dezember 1911 um 190—225 % höher als im Dezember 1910.

Eine Erhöhung der Ausfuhrmittelwerte erfuhren namentlich Käse und Nutzvieh und in bescheidenem Masse Maschinen und Fahrzeuge; die eingetretene Abschwächung der Mittelwerte von Baumwollgarnen und Baumwollgeweben hängt mit der Ermässigung der Rohstoffpreise zusammen. Der geringere Stückwert der Nickeluhren ist durch den grösseren Anteil der ganz billigen Genres verschuldet, während das weitere Sinken des Stückwertes der Silberuhren mit der immer weitergehenden Arbeitsteilung bei der Fabrikation in Beziehung steht.

Die Meinung, dass die Weltmarktpreise im Durchschnitt der kommenden Zeit noch weiter in die Höhe gehen werden, hat in letzter Zeit viele Anhänger gefunden. Zur Bekräftigung dieser Ansicht wird an die Tatsache erinnert, dass zur Zeit des niedersten Weizenpreises, also um die Mitte der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts, die nordamerikanische Konkurrenz auf dem europäischen Lebensmittelmarkt zur grössten Kraft gediehen war; dass diese Konkurrenz infolge der Bevölkerungszunahme in den Vereinigten Staaten (95 Mill. im Jahre 1912 gegen 39 Mill. im Jahre 1870) immer mehr zurücktritt und dass auch die starke Bevölkerungszunahme in den meisten europäischen Ländern eine preisverteuernde Wirkung ausübt. Ferner wird vorausgesetzt, dass für Canada und Argentinien, die seither für die Getreideversorgung Europas in die Lücke getreten sind, auch bald der Zeitpunkt eintreten wird, wo der wachsende Inlandskonsum den Getreideexport im heutigen Umfange nicht mehr gestatten werde.

Mag man nun diese Beweisführung als mehr oder weniger zutreffend erachten, so darf doch daran erinnert werden, dass der Durchschnitt der Weltmarktpreise nach der Berechnung von Sauerbeck, wenn die sogenannte Indexziffer im Durchschnitt der Jahre 1866—1877 mit 100 angenommen wird, bis zum Jahre 1895 auf 62 zurückgegangen ist und momentan auf ca. 82 steht. Demnach sind die Weltmarktpreise heute tiefer als vor 40 Jahren.

Anderseits darf nicht übersehen werden, dass das Regenjahr 1910 und das ausgesprochene Trockenjahr 1911 eine Störung der landwirtschaftlichen Produktion in Europa verursachten, die ihren Einfluss auf die Lebensmittelpreise geltend machen musste.

Der Spezialhandel der Schweiz ist gegenüber 1910 um 118,7 Millionen oder 4,04% gestiegen; auf die Einfuhr trifft es 57,3 Millionen oder 3,29 % Zuwachs und auf die Ausfuhr 61,4 Millionen oder 5,14 % Zuwachs. Ohne die ausserordentliche Vermehrung der Lebensmitteleinfuhr würde die Bilanz im Warenverkehr günstiger ausgefallen sein. In der Tat ist die Lebensmitteleinfuhr innerhalb zwei Jahren um 113,8 Millionen oder ca. 24% gestiegen, die Einfuhr von Rohstoffen und Fabrikaten nur um ca. 7 bezw. 8%.

Die Zunahme der Lebensmitteleinfuhr von 1910 auf 1911 erstreckt sich in erster Linie auf tierische Produkte (Fleisch + 15 Mill.), Geflügel, Wildbret, Wurstwaren (+ 2 Mill.), Eier + 3, Butter + 1,8, Schlachtvieh dagegen — 6,5; bei den vegetabilischen Nahrungs- und Genussmitteln ergibt sich trotz der um 11,5 Millionen verminderten Weineinfuhr eine Zunahme von 19,8 Mill., indem Weizen und andere Getreidearten um 22,4, Malz und Hopfen um 6,7, und Obst um 4,6 Mill. höher stehen.

Die um 8 Millionen vermehrte Einfuhr von Kolonialwaren usw. betrifft vorab den preiserhöhten Kaffee (+ 3), sodann Kakao (+ 2,5), Zucker (+ 1) und verschiedene Esswaren. Die Rohstoffeinfuhr hat sich bei Edelmetall um 12 Millionen und bei Seide um 11,2 Millionen vermindert, bei Kohlen um 6,3 und bei Eisen und andern Rohmetallen um 11,3 Millionen vermehrt. Die übrigen Rohstoffe, wie Steine, Holz, Tabak, Viehfutter usw. weisen eine Vermehrung von 8,5 Millionen auf.

Fabrikate aus Textilstoffen sind besonders bei Baumwolle (— 9 Millionen) und Wolle (— 4,4) zurückgegangen, Eisenwaren und Maschinen dagegen bewegten sich in steigender Richtung (+ 6,3). Bei den übrigen Fabrikaten ist durchweg mit Ausnahme von Leder (— 3,8) eine Zunahme zu verzeichnen, besonders bei den chemischen Produkten (+ 5,3 Millionen).

Der milchwirtschaftliche Export (+ 8,7 Mill.) und der Export von Kakaoprodukten (+ 5,7) haben auch diesmal weitere Fortschritte zu verzeichnen und dasselbe ist der Fall für Teigwaren, Suppenartikel, Zuckerbäckerwaren und andere feine Esswaren (+ 1,5); Obst dagegen ist gegenüber dem Vorjahre um 3,3 Millionen im Rückstande.

Die Ausfuhr von Fabrikaten hat sich am meisten gehoben bei den Uhren (+ 17), Eisenwaren und Maschinen (+ 15), Bauwollstickereien (+ 12), Chemikalien, Farben, pharmazeutischen Produkten, Parfümerien (+ 5), Metallwaren (+ 1,3), Leder und Schuhen (+ 1.) Einen Rückschlag um 8,7 Millionen erleiden Seidenfabrikate (wovon gefärbte Seide — 4), ferner Strohwaren (— 1,8) und Waren aus Edelmetall (— 1,3 Millionen).

An Zollgebühren wurden erhoben 80,282,731 Franken oder rund eine Million weniger als im Vorjahre.

Voreiliger Herbst.

(□-Corresp.)

Nachdem wir nun über drei Wochen lang ein prächtiges Herbstwetter besassen, sind die Befürchtungen über einen verfehlten Herbst langsam einer ganz zuversichtlichen Stimmung gewichen. Mit Recht freut sich Winzer und Obstzüchter einer genügenden Ausreife seiner Früchte, da wo die Einsicht vorhanden ist, der Natur Zeit dazu zu lassen. Es existiert aber verschiedenen Ortes eine Angst und Verzagtheit, die ganz bedenklich erscheinen muss. Halbreife Aepfel, Birnen und Zwetschgen werden von den Bäumen geschüttelt und in Weinbergen, die noch sehr wohl zum mindesten 14 Tage Sonne brauchen könnten, wird schon ganz ernstlich von Weinlese gesprochen.

Für den Kenner lässt sich unschwer ermessen, wie schädlich eine so voreilige Ernte auf den Zustand der Früchte einwirken muss. Es ist schade um jedes Wachstum, da der Mensch doch nicht die nötige Einsicht besitzt, die Vollreife einer Frucht in aller Ruhe abzuwarten. Die Wirkungen dieses Verfahrens sind denn auch schon heute vielfach ersichtlich. Zunächst zeigt sich ein Sinken der Preise, das all jenen verständlich ist, die sich bei deren Konstitution ein Interesse gewahrt haben. Mit allem Recht soll sich diese vorgeherbstete Ware mit der voll ausgereiften nicht messen dürfen! . . .

Das hat sich namentlich im französischen Midi (Dép. Hérault und Gard) gezeigt, teilweise auch im Narbonnais, wo schon Mitte September gelesen wurde. Der «*Moniteur vinicole*» sagt z. B. in seiner Nr. 73 vom 20. September aus Narbonne:

«Les vendanges se poursuivent par beau temps, mais la température un peu froide a pour conséquence de rendre la fermentation plus lente, de sorte que les beaux vins tardent à apparaître sur le marché. Le degré alcoolique semble plus faible que l'an dernier, *mais il faut dire que beaucoup de propriétaires ont commencé la vendange trop tôt, etc.*»; und am 24. September aus dem Beaujolais: «*Nos premiers vins faits sont verdelets*, ce qui leur assure une bonne conservation; les cuvées que l'on ramasse en ce moment sont supérieures et fixeront les regards du commerce sur notre vignoble.»

Die Unterschiede im Alkohol zwischen den frisch und später gelesenen Weinen stellen sich auf 1° bis 1½° nach Malligand, auch haben diese mehr Körper und eine vollere Farbe. — Es ist wohl richtig, dass die weniger reife Traube einen haltbareren Wein liefert, das aber nur durch ihren Tannin- und Säuregehalt. Was aber Ausreife und Ausbaufähigkeit der Weine betrifft, so ist sie bei gut ausgereifter Traube eine ungleich raschere. Für den Konsum und Handel aber kommt es hauptsächlich auf diese beiden Faktoren an, ganz abgesehen davon, dass die Feinheit und das Bouquet nur Weinen aus vollreifen Trauben zueignen.

Würden alle Winzer sich dieser Tatsachen erinnern, so würden die Weine in den verschiedenen *vignobles* viel homogener ausfallen. Diese zu frühzeitige Lese ist daher nur geeignet, das Renommée eines Weingebietes zu schädigen wegen Ungleichartigkeit seiner Produktion. Diese Befürchtungen teilt auch das obgemeldete grosse französische Weinblatt, wenn es aus dem Beaujolais-Mâconnais unterm 16. September schreibt:

«Les vendanges sont générales en Mâconnais et en Beaujolais, et d'ici fin septembre toute la récolte de 1912 sera enfermée. Nous avons une température sèche avec du soleil, et ce serait parfait si les nuits étaient moins froides.

Comme vendanges, nous avons eu, il y a une quinzaine, un faux départ et un certain nombre de propriétaires ont récolté, avant maturité, des vins faibles, acides et sans couleur, qui ne peuvent, à notre avis, donner une idée juste de ce que sera la qualité de nos vins. Il faut attendre une bonne semaine pour voir sortir les véritables vins de 1912. La vendange est saine et il n'y a pas de maladies et pas de pourriture et nous devons faire des vins sains et vigoureux. Etant donnée la quantité, il faut s'attendre à voir en général des vins faibles en degré, ce qui paraît du reste être la note générale des 1912 dans tous les vignobles.

Le rendement en raisins et à la cuve est des plus satisfaisants et dans l'ensemble nos vignobles doivent donner une récolte sensiblement égale à celle de 1908, de très copieuse mémoire.

La cote des cours, qui avait débuté sur souche, il y a un mois, aux environs de 60 fr. les 216 litres, a été, comme les vendanges prématurées, *un faux départ* et les premiers échantillons *ont refroidi les acheteurs*, au point d'arrêter net toutes transactions nouvelles. *On ne veut plus acheter qu'à la tasse*, car il paraît certain que *les écarts de qualité seront énormes* et que dans la même commune la valeur intrinsèque des cuvées pourra varier du simple au double. Actuellement, dans les ordinaires en rouge, on achèterait couramment à 50 fr. les 216 l. pris au pressoir etc.»

Wer also — wie ein Grossteil unserer Herren Kollegen — sich für Beaujolais und Mâcon interessiert, wird heuer eine eingehende Musterung über die Qualitäten halten müssen, wenn ihm daran gelegen ist, nur genügende *crûs* in bezug auf Reifefähigkeit und Körper sich auf Lager zu legen.

In bezug auf die Weinlese denkt man bei uns, und namentlich in der Westschweiz, viel vernünftiger und pressiert nirgends mit dem Wimmet. In den Kantonen Waadt, Wallis, Neuchâtel stehen die Reben im ganzen genommen schön, namentlich aber sind sie gesund und weder mit kryptogamischen Krankheiten noch mit Fäulnis behaftet. Der Föhn, der in den letzen Tagen glücklicherweise eingesetzt hat, ist berufen, hinsichtlich der Traubenreife seinem alten Rufe Ehre zu machen. Er ist eigentlich das Hauptelement um diese Jahreszeit und in den meisten Gegenden unseres Landes wird er deshalb jeweilen mit Sehnsucht erwartet.

Es ist gar nicht gesagt, dass wir immer ohne Ausnahme uns einen heissen Sommer für eine gute Traubenreife vorstellen müssen. Wenn Laroche-Foucauld sagt: «*Les jours se suivent, mais ils ne se ressemblent pas!*» so können wir dasselbe mit gleichem Recht auch von den Jahreszeiten sagen. Ein schöner und warmer Herbst hat schon oft in der Vegetation herrliche Resultate gezeitigt, ja es scheint, dass dieser Fall überhaupt gar nicht so selten sich ereignete. Das französische Wort vom «*été de la St-Martin*» und unser gleich bedeutendes deutsche vom «Altweibersommer» dürften daher wohl ihren Ursprung haben.

Was hier von der Weinlese gesagt ist, das gilt ganz genau auch dem Einheimsen des Obstes und der Feldfrüchte. Diesen Herbst, oder besser gesagt, lange vor dessen Beginn, sahen wir grosse Mengen grasgrüner Aepfel, Birnen, Zwetschgen etc. auf dem Markt feilgeboten, die sich denn auch als steinhart erwiesen. Welch ungeheuer heilsamen Einfluss hätte nun diese schöne Herbstwitterung auf die Früchte gehabt, wenn es ihnen vergönnt gewesen wäre, hoch vom Baum herunter auf die sinkende Abendsonne des Oktobers zu blicken! Im Speziellen gilt das auch von den Früchten zum Einmachen: Der Zucker in diesen Früchten bildet sich zur Hauptsache bei der Ausreife. Früher bedachte man diese Tatsache viel mehr und der Schreibende weiss sich z. B. zu erinnern, dass Anfangs November noch Zwetschgen an den Bäumen hingen. Der aus ihnen kandierende Zucker bildete eine weisse und glänzende Kruste an den teilweise schon eingeschrumpften Früchten. Diese waren aber beim Verkosten so süss wie Honig. Werden solche Früchte dann eingemacht, so braucht es dazu kaum die Hälfte des Zuckerzusatzes, d. h. bei einer viel grösseren Reife resultiert eine ganz bedeutende Ersparnis. Dem Spätobst sollte überhaupt viel mehr Bedeutung zugemessen werden, sowohl bei dessen Verwendung als auch schon beim Pflanzen der Bäume. Späte Sorten haben schon im Frühjahre viel weniger von den Frösten zu leiden, weil sich Knospen und Blüten viel später öffnen, d. h. zu einer Zeit, wo der Sonnenstand schon ein viel höherer ist und einen besonderen Schutz für die Vegetation bildet, infolge höherer Temperaturen. Das Spätobst ist auch roh genossen bei weitem haltbarer als die frühen Sorten, die auch viel mehr von Ungeziefer heimgesucht werden.

Am schlimmsten aber steht es heuer mit den frühen Kartoffeln. An vielen Orten sind sie zusammengefault, wässerig und krank. Das besonders im schweren Lehmboden, wo die regnerische Sommerwitterung sie vernichtet hat.

Späte Sorten haben auch hier wieder grossen Vorteil für sich, weil die Knollenbildung nur zum sehr geringen Teil in die Regenperiode fiel. Am besten gediehen sie im Sand- und Kiesboden und wo sich solcher vorfindet, wie z. B. in der Gegend des Bipper-Amts (Kt. Bern), Rafzer Feld (Kt. Zürich) und in der basellandschaftlichen Rheinebene (Pratteln, Augst, Muttenz usw.). Auf den Moränehügeln unserer Seen, die meistens aus Lehm und Letten gebildet sind, ist ein sehr ungünstiger Boden für Kartoffelkultur.

Wer die ersten Kartoffeln kaufte, hatte heuer grossen Schaden, darum wird es gut sein, mit der Deckung des Winterbedarfes bis Anfang November zu warten. Wie wir vernehmen, ist der Ertrag an Spätkartoffeln in trockenem Boden ein ganz beträchtlicher, ebenso sind die Knollen sehr gross, mehlig und durchaus gesund.

Was die Fremden sagen

Ein deutscher Herr, der im Laufe dieses Jahres sich mehrere Monate in der Schweiz aufgehalten und der Automobilfrage grosse Aufmerksamkeit geschenkt hat, schreibt uns, dass er bis vor Jahresfrist ein eifriger Gegner des Auto war. Jedesmal, wenn ein solches Fahrzeug an ihm vorbeisauste, sei es heiss in ihm aufgequollen: Zur Hölle mit diesem Ungeheuer, ein energischer Feldzug gegen die Teufelswagen. Hr. Z. versuchte dann, sich auf den Standpunkt der Automobilfreunde zu stellen, um von dort die Sachlage zu betrachten; er prüfte auch die einschlägige Literatur und kam so nach und nach zu der Ueberzeugung, dass nicht das Automobil als solches hassenswert sei; vielmehr seien es die unangenehmen Begleiterscheinungen, gegen die man rücksichtslos kämpfen müsse. Herr Z. meint nun: Das Programm der Schweizer Behörden muss lauten: Bekämpfung des Strassenstaubes, Bekämpfung der unsinnigen Fahrerei und endlich Regelung des gesamten Autoverkehrs überhaupt durch ein Gesetz. «Es ist selbstverständlich», schreibt Herr Z. weiter, «dass die Strassen den jeweils von den Zeitläufen an sie gestellten Ansprüchen und Forderungen angepasst werden müssen. Das kann durch Sprengen, Teeren, Asphaltieren und Pflästern geschehen. Die ersteren Behandlungsarten gleichen zwar nicht viel mehr als einem momentanen Notbehelf, hauptsächlich das Besprengen mit Wasser, das radikalste Hülfsmittel, das wir bis heute kennen, ist die Pflästerung. Das Königreich Sachen z. B. hat heute schon 80 Millionen Mark bewilligt für die nach und nach auszuführende Pflästerung sämtlicher Staatsstrassen des ganzen Königreichs. Ich komme zum zweiten Punkt, zur unsinnigen Fahrerei oder «Kilometerfresserei», wie sie etwa auch genannt wird. Meine Meinung ist die, dass Automobilisten, sowohl Sports- wie Berufsfahrer, in ihrem ureigensten Interesse unvernünftiges Fahren bekämpfen und unmöglich zu machen suchen müssen, nicht durch blosses Ausschliessen aus den Klubs, sondern ganz besonders dadurch, dass neben der Polizei auch sie ihrerseits dem Fehlbaren eine empfindliche Geldbusse auferlegen, wenn ruhige Vorstellungen nicht zum Ziele führen. Endlich postuliere ich im Interesse des Fortschrittes, des inneren Friedens und der Sicherheit ein eidgen. Verkehrsgesetz. Der heutige Zustand ist vollkommen unhaltbar, denn er führt zu Ungerechtigkeiten und damit zu einer allgemeinen tiefgehenden Verärgerung und Missstimmung.»

Anmerkung der Redaktion. Herr Z. hat jedenfalls mit seiner Wertschätzung des Automobiles völlig recht. Es ist eine so schöne Errungenschaft, dass jedermann seine Erscheinung nur mit lebhafter Freude begrüssen kann. Auch wir hatten dafür, dass, wenn es gelingt, den Strassenstaub und die Kilometerfresserei zu bekämpfen, sowie die Autofrage auf eidgen. Boden zu regeln, der ganze widerwärtige und schädigende Streit beendet sein wird. Wir haben dann einen gewaltigen verkehrspolitischen Fortschritt gemacht, dessen segensreiche Wirkungen allen Schichten der Bevölkerung mittelbar und unmittelbar zu Gute kommen. Zu den einzelnen Vorschlägen des

Herrn Z. bemerken wir folgendes: Bis bei uns die Strassen alle gepflästert sein werden, werden wir noch viel Staub schlucken und atmen müssen. Hoffentlich wird gerade die Automobilfrage dazu berufen sein, die schon so alte, immer noch im verwerflichen Schlendrian dahinschlummernde hygienische Kardinalfrage endlich akut und aktuell zu machen. Es wird zwar gehen, weil es gehen **muss**! Nicht etwa wegen der Automobilfahrer allein, sondern weil die ganze zivilisierte Menschheit es aus hygienischen Gründen verlangt und laut nach Abhülfe schreit. Was nun die «Kilometerfresserei» anbetrifft, so soll man natürlich den Sportfexen, die ihrem Vehikel aus blosser Freude an der Sache Ausnahmeleistungen zumuten, einen Dämpfer aufsetzen. Kein vernünftiger Mensch dagegen wird schnelles Fahren, wo es wirklich Not tut, übel nehmen. Die Frage, möglichst schnell an Ort und Stelle zu sein, ist für den Arzt, die Hebamme, die Polizei usw., und ganz besonders für die Feuerwehr oft geradezu «brennend». Das sind aber Ausnahmen, die für die Beurteilung der Sache nicht in Betracht fallen können. Was endlich die Regelung der Automobilfrage auf eidgen. Boden anbelangt, so halten wir dafür, dass eine solche unbedingt nötig ist. Gewiss lässt sich wegen den so sehr verschiedenartigen Verhältnissen (wie Bodenbeschaffenheit etc.) in den einzelnen Kantonen nicht alles ohne weiteres unter einen Hut bringen; wenn man aber ernstlich will (und darauf kommt es an!), so lässt sich ganz sicher ein Weg finden, der aus dem Chaos herausführt und den alle friedlich miteinander gehen können. Tatsache ist, dass aus dem heutigen Vorschriftenwirrwar hohe Verkehrsgefahr resultiert.

Kleine Chronik.

Mürren. Herr F. Mühlemann hat das Hotel Bellevue käuflich übernommen.

Merligen. Hr. Albert Grünig beabsichtigt, sein Wirtschaftsgebäude zur Traube teilweise abzubrechen und an dessen Platz ein Hotel zu erstellen.

Nizza. Das Hotel Palais Royal ist von Herrn H. Anger gekauft worden. Das Haus wird am 1. November unter der neuen Leitung eröffnet.

Karlsbad. Ueber das Vermögen der Frau Marie Weiss, Besitzerin des Hotels Glattauer in Karlsbad, wurde Konkurs verhängt. Die Passiven betragen etwa 700,000 Kr.

Basel. Die Generalversammlung der A.-G. Hotel Metropol und Monopol genehmigte die Rechnungen für das Geschäftsjahr 1911/12, nach welchen, wie im Vorjahr, eine Dividende nicht ausgerichtet wird.

Berlin. Das Palasthotel ist von Herrn Kommerzienrat Fritz Gugenheim, Inhaber des Seidenhauses Michels & Cie., für rund sechs Millionen Mark gekauft worden; der frühere Besitzer, Hr. Gutscher, führt das Haus noch einige Jahre als Pächter weiter.

Bregenz. (C. S.) Das auf dem Wege zwischen Lindau und Bregenz gelegene Kaiser-Strandhotel ist in Konkurs geraten. Die Ursache dürfte in dem allzu grossen Bautenaufwand zu suchen sein. Die Passiven betragen 100,000 Kronen.

Heringsdorf. Eine Aktiengesellschaft, an deren Spitze Herr Fanki, Geschäftsführer des Kurhaus Kaiserhof, steht, beabsichtigt den Bau eines grossen modernen Hotels, das auch ein Restaurant und Wiener Café enthalten soll.

Neuhausen. Herr F. Pohl-Werdmüller, früherer Mitbesitzer des Bellevue au Lac in Zürich, hat das Kurhaus & Grandhotel Schweizerhof in Neuhausen am Rheinfall mit 1. Oktober 1912 käuflich übernommen.

Karlsbad. Die Hotelaktiengesellschaft Grand Hotel Pupp eröffnete dieses Frühjahr das mit allem modernen Komfort ausgestattete «Parkhotel» und beabsichtigt, der «I. H. I.» zufolge, demnächst das Grand Hotel einer vollständigen Restaurierung zu unterziehen und mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik auszustatten.

Les Rasses. Das Hotel des Rasses wird im Laufe des kommenden Winters erheblich vergrössert. Bereits ist am 6. September mit einem Neubau begonnen worden, welcher den rechten Flügel des bisherigen Gebäudes bildet, das ebenfalls durchgreifend renoviert wird. Die Bettenzahl soll durch die Neubauten um 80 erhöht werden.

Romanshorn. Das Hotel Bahnhof ist zum Preise von Fr. 147,000 an die Herren Gebr. Konrad, Baugeschäft, übergegangen. Grössere Umbauten werden an dem Gebäude vorgenommen. Der Kaufsantritt erfolgt auf 1. November. Herr Franz Konrad wird mit der Führung des Hotels und Restaurants betraut.

Zürich. Die dem «Gastwirt» entnommene, in unsere vorletzte Nummer übergegangene Mitteilung vom Verkauf des Hotel Romer, am Löwenplatz, beruht auf einer falschen Information des Zürcher Blattes, da, wie uns der Besitzer des Hauses mitteilt, ein Verkauf des Hotels weder stattgefunden hat, noch beabsichtigt ist.

Arosa. Das Hotel und Pension Bristol und Schweizerhaus mit Villa Halder ist diesen Sommer in den alleinigen Besitz des Herrn A. Schwenke-Halder übergegangen. Das Hotel hat seitdem ganz bedeutende Verbesserungen erfahren; als da sind: Heisswasser-Anlage im ganzen Hause, teilweise neue Heizungsinstallation, Erneuerung des Treppenhauses und sanitäre Anlagen.

New-York. (cs.) Mr. J. Elster, der Organisator und geschäftliche Vertreter der internationalen Hotel-Angestellten-Union in New-York kündigt nach einer Mitteilung des «New-York Herald» einen Generalstreik der Kellner, Köche und anderen Angestellten New-Yorker Hotels für den Frühherbst nächsten Jahres an, also zu einer Jahreszeit, wo alle Speisesäle und Restaurants überfüllt zu sein pflegen.

Bormes-les-Mimosas (Var). Pendant cet été M. G. Baggenstoss a fait entièrement reconstruire son Grand Hôtel et Pavillon de l'Orangerie; il est meublé à neuf, on y a sensiblement augmenté le nombre des appartements avec salle de bains, les installations sanitaires, ainsi que le chauffage à eau chaude et le service à eau chaude sont complètement refaits. En plus on a construit dans son grand parc une terrasse immense, un beau tennis et des jeux de croquets. La réouverture de cet hôtel aura lieu le 10 octobre.

Internationaler Hotelbesitzer-Verein. Mit dem 18. Oktober nächsthin beginnen in Prag die Festlichkeiten der 41. ordentlichen Generalversammlung des I. H. V., die auf 22. Oktober ins Hotel Metropole nach Wien einberufen ist. Die festlichen Veranstaltungen sind mit Einschluss der Zusammenkunft in Prag auf sechs Tage berechnet. Am 21. Oktober findet im Parlamentsgebäude der Reichshauptstadt ein grosser Empfang statt, an dem die Spitzen der Behörden und alle Korporationen, die mit dem Fremdenverkehr und der Hotelindustrie in Verbindung stehen, vertreten sein werden. Die Reihe der Festlichkeiten schliesst am 23. Oktober mit einem Empfang durch die Stadt Wien im Rathause.

Montreux. Les actionnaires de la Société des Hôtels National et Cygne (Palace et Lorius) se sont réunis en assemblée générale, le 1 octobre après-midi, au Montreux-Palace-Hôtel, sous la présidence de M. A. Emery. Ils ont approuvé gestion et comptes et décidé de répartir comme suit le solde du compte de profits et pertes, se montant à 591,193 fr. Amortissements immeubles 107,605 francs, amortissement mobilier 60,480 fr., au fonds d'assurances 25,000 fr., dividende 240,000 fr., à réserve dividendes 25,000 fr., au Conseil d'administration 20,942 fr., aux directeurs et employés 10,471 fr., au fonds de réserve 53,355 fr., à nouveau 49,338 fr. Le dividende est donc de fr. 40 par action, payables dès ce jour. 60 actionnaires étaient présents porteurs de 3373 titres. Le Conseil est composé de MM. Emery, Marc Morel, Russwyl, de Muralt, Pilivet, Nicollier, Faucherre, Rambert et Spickner. Les vérificateurs des comptes sont MM. Louis Rosset, Alfred Vautier, Dr Masson et Alfred Bornand. — Le Conseil, désirant s'assurer pour l'avenir la propriété de la Villa Florentine, dont le jardin est attenant à ceux du Montreux-Palace, a obtenu de M. A. Emery la vente de la dite villa pour le prix relativement peu élevé de 300,000 fr., cette vente toutefois ne pouvant déployer ses effets du vivant des propriétaires actuels. L'assemblée ratifie cette transaction et vote de chaleureux remerciements à M. Emery qui a bien voulu, dans l'unique intérêt du Montreux-Palace-Hôtel, faciliter cette opération.

Beibehaltung der Table d'hôte. Die Frage betreffend Abschaffung der Table d'hôte in den Hotels bildet seit einiger Zeit den Gegenstand eifriger Erörterungen in weiten Kreisen der Hotelgäste. In der Tagespresse sind bereits eine Menge triftiger Argumente gegen die «Massenspeisung» ins Feld geführt worden; indessen ist nicht zu leugnen, dass auch die Vertreter der entgegengesetzten Richtung ihre Meinung geschickt vertreten. So plädiert eine Leserin der «Voss. Ztg.» für Beibehaltung der Table d'hôte, indem sie ihren Standpunkt wie folgt begründet: «Wer nur ein wenig menschenfreundlich ist und besonders der Jugend gedenkt, wird wohl für den guten, früheren Brauch der Table d'hôte stimmen. Mit Betrübnis sah ich auf meiner letzten Reise an den meisten Tischen eines ersten Hotels einzelne Herren oder Damen sitzen, die starr und stumm die vielen schönen Gerichte in sich aufnahmen, ohne sie durch heitere Worte oder freundliche Blicke zu würzen. Ja, warum diese Isoliertheit? Es kann ja kleine Tische in einem Nebensaal geben für diejenigen, die zu alt oder zu jung sind, um sich der Geselligkeit zu erfreuen, aber wenn man eine Umfrage machen würde, ob Table d'hôte oder kleine Tische, so bin ich überzeugt, die Mehrzahl würde für die Table d'hôte stimmen. Gerade die vorübergehenden Bekanntschaften auf der Reise, die zu nichts verpflichten, sind das Angenehme und Anregende. Jeder gibt sich von der besten Seite, und ernste oder unangenehme Punkte, wie es oft bei näherer Bekanntschaft vorkommt, werden gar nicht berührt, da man ja nur dem Augenblick lebt. Wieviele angenehme Erinnerungen hat man oft noch im Alter von interessanten Herren oder schönen Damen einer Table d'hôte-Gesellschaft! Also fort mit der neuen Mode! Statt der Isoliertheit Geselligkeit, und nicht nur die Jugend, auch diejenigen, die das Schicksal vereinsamt hat, werden dankbar sein für die neue, alte Methode der Table d'hôte.»

Aus andern Vereinen.

Hotelier-Verein Ragaz-Pfäfers. Die beiden bisher in Ragaz bestehenden Lokal-Hoteliervereine haben sich aufgelöst; an ihrer Stelle ist am 23. September ein Gesamt-Verein gegründet worden, welcher seine Tätigkeit mit 1. Jan. 1913 beginnt. Als Vorstandsmitglieder wurden die von der Vermittlungskommission vorgeschlagenen Herren gewählt, u. zwar: J. Weber, als Präsident; J. Kienberger, Vizepräsiden; H. Müller, Aktuar; E. Vesti, Kassier, H. Anger, Beisitzer.

Verkehrsverein Bern. Die Verkehrskommission Bern trat am 1. Oktober abhin im Kasino zu einer Sitzung zusammen, deren Haupttraktandum die Wahl eines neuen Vorsitzenden bildete. An Stelle des bisherigen Präsidenten, Herrn E. Flückiger, dessen Verdienste um das Verkehrswesen der Bundesstadt allseitig anerkannt wurden, wählte die Versammlung einstimmig zu ihrem Vorsitzenden Hrn. Ständerat Kunz, Direktor der Lötschbergbahn und der Thunerseebahn. Der Vereinssekretär erstattete sodann seinen Bericht über das letzte Jahr und die Sommersaison, worauf zum Schluss noch die Bahnhoffrage besprochen wurde.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 2. Oktober: 13,012 Personen.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats September 27,844 (1911: 27,818) Fremde in den Gasthöfen und Logierhäusern Basels abgestiegen.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 18. Sept. bis 24. Sept. 1912: Deutschland 217, England 74, Schweiz 93, Russland 37, Holland 11, Italien 5, Frankreich 18, Oesterreich-Ungarn 11, Belgien 4, Dänemark und Skandinavien 0, Amerika 3, andere Staaten 13. Total 786.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 21. Sept. bis 27. Sept. 1912: Deutsche 884, Engländer 146, Schweizer 470, Franzosen 88, Holländer 100, Belgier 39, Russen 392, Oesterreicher und Ungarn 143, Portugiesen und Spanier 37, Italiener und Griechen 142, Dänen, Schweden und Norweger 17, Amerikaner 74, Angehörige anderer Nationalitäten 81. — Total 2613.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 30. Sept. 1912 abgestiegenen Fremden: Deutschland 8155, Oesterreich-Ungarn 1002, Grossbritannien 3427, Vereinigte Staaten und Canada 2139, Frankreich 3443, Italien 1216, Belgien und Holland 1605, Dänemark, Schweden, Norwegen 351, Spanien und Portugal 392, Russland (mit Ostseeprovinzen) 668, Balkanstaaten 301, Schweiz 5323, Asien (Indien) und Afrika 78, Australien 107, verschiedene Länder 22. — Total 28,219.

☞ Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Therma A.-G.**, vorm. Geiger & Muri, in Luzern, über sanitäre Hotel-Installationen bei, auf welchen wir geziemend hinweisen.

BASEL, Hotel Jura Zag B 643
Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof. Zentralheizung. 120 Betten, von Fr. 2.50 an.

Singer's hyg. Zwieback
verpackt in Portionen von 3 Stück ist für Hoteliers das geeignetste Frühstücksgebäck. Zu Kaffee, Tee, Schokolade vorzüglich. Monate lang haltbar. Muster und Offerten zu Diensten durch die Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel. Lieferant der größten in- u. ausländischen Hotels. (52)

1486 **ENGADINER**
Original Iva Liqueure
Crème (süss), **Fleur** (weniger süss)
Bitter (Apéritif) wurden an den
Kaiserdiners in **Zürich** u. **Bern** serviert.
Box 11225 Zürich I - Telephon 3703

Offenbacher Sprudel (920)
Wir beehren uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass wir den **General-Vertrieb** des berühmten **OFFENBACHER SPRUDEL** (Kaiser Friedrich Quelle) für die ganze Schweiz übernommen haben. **Offenbacher Sprudel** ist ein krystallklares Edelwasser von hervorragend glücklicher Mineralisation, rein und edel im Geschmack, selbst dem schwächsten Magen bekömmlich, weil die den Magen belastenden Erdsalze (Kalk und Eisen) nur in kleinen Spuren vorhanden sind. Hervorragende medizinische Autoritäten empfehlen den Sprudel in warmen Worten. Der Qualität entspricht die äusserst saubere und schöne Packung in hellen Flaschen. Allen Hotel- und Restaurationsbesitzern, die Wert auf ein preiswertes Qualitätswasser legen, welches auch äusserlich jeder Tafel zur Zierde gereicht, empfehlen wir den Bezug des **Offenbacher Sprudel**, für dessen Lieferung wir mit billigstem Angebot zur Verfügung stehen. Anfragen erbitten: **Hürlimann & Baumgartner, Zürich-Wollishofen.** Telephon No. 6124. Telegramm-Adresse: „Reseda Zürich".

Persil
für
Kinderwäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel,
Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie
geruchfrei
und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & Co., BASEL. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda (282)

Schwer versilberte Bestecke
auf Ia. harter, weisser Unterlage, Silberauflage auf jedem Stück durch Stempel garantiert. Verlangen Sie, bitte, reich illustr. Katalog. Für grössere Lieferungen Spezialpreise! (489) V
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 64

Direktor Rich. Wagner
und Frau, Wirtschaftsdirektor der weltbekannten 4 Liebensteiner Badehotels, des Kurhaus, Grand Hotel, Bellevue und Victoria
suchen infolge Besitzwechsel
neue Position.
Z. Zt. Grosschönau i. Sachsen „Villa Wagner".

Pour pension ou pensionnat
Ensuite de décès **à vendre ou à louer à Vevey un bâtiment** bien situé, occupé actuellement par pension d'étrangers. — S'adresser à 1456
G. Dénéréaz, gérant à Vevey.

Industrie Hôtelière
Plus de **50,000** mètres carrés de terrain en Suisse à une altitude de **1,300** mètres sont à vendre **à un prix très réduit.** L'emplacement est unique et offrirait des avantages exceptionnels comme **Station Estivale et Hivernale** (Sports d'Hiver). Il y a de l'eau de source en abondance sur les lieux, et aucune concurrence n'est à redouter dans la région. A 28 kilomètres de Berne (20 par chemin de fer et 8 par diligence). — Pour tous renseignements écrire à **„Guggisberg"**, 9, Rue Milton, **Paris.** (1215)

Maître d'Hôtel
muni de références des premières maisons de Suisse et de l'étranger, **cherche engagement** dans grande maison. Entrée à volonté. — Adresser sous chiffre **Zag. M. 122** à **Rudolf Mosse, Montreux.** (Zag. M. 122)

EAU MINÉRALE
MONTREUX
ALCALINE (1180)

Kur-Musik
Für Wintersaison, auch sofort, ist erstklassige **Kurmusik** mit internationalem Repertoir (1577)
frei.
Besetzung: Piano, 2 Violinen, Cello und Bass; auf Wunsch könnte das Orchester verstärkt werden. Zeugnisse von ersten Häusern zu Diensten. — Offerten an **Fr. Bergmann,** Kapellmeister, **Löwenstrasse 59, Zürich I.** Telephon 9315.

WILHELM KNOLL STUTTGART VI LINDEN-GASSE 56 WIEN VII
GEGRÜNDET 1865
Fabriken für alle Arten von
Klub-Fauteuils und -Sofas
elegante, bequeme und gediegene Formen
(Sa 2294)

Fabriken für alle Arten von
Möbel-Leder
Spezialität:
Antik-Leder
Anerkannt erstklassige Fabrikate
Zu beziehen durch alle grösseren Firmen der Möbel- und Dekorations-Branche
Musterlager bei der **A.-G. Jacob & Josef Kohn,** Leonhardstr. 9 und 10 **Basel**

Flaschen
aller Art, für Wein, Bier und Liqueure, mit und ohne Verschluss, liefert, von Fr. 9.— an per 100, das Flaschendepot von A. Vögeli & Cie., Zürich V, Mutelgasse 23. Telephon 1281. (842)
Illustr. Preisliste gratis.

Hotel-Wecker-Uhr
mit elektr. Weck-Vorrichtung für 40 Zimmer billigst Zag. B. 842
zu verkaufen.
Seiler, Allschwilerstr. 59, Basel.

Chambre de Travail.
Bureau de placement gratuit.
Instituée par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911
rue du Temple 10, Genève.
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3151. (841)

Neuchâtel Châtenay
Maison fondée en 1796
Marque des Hôtels de premier ordre.
Dépôts: (374)
à Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.
à Londres: J. & R. McCracken, 10, Bush Lane, Cannon St. E C
à New-York: Cusenier Company 400-402 West 23rd Street.
DÉPOSÉ.

CACAO DE JONG
Seit über 100 Jahren anerkannt
:: erste holländische Marke. ::
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinstes Aroma.
Höchste Auszeichnungen. (955)
Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.

HOTEL-LIFTS SCHINDLER & Cie, LUZERN

(1366) **Aelteste Spezial-Aufzügefabrik der Schweiz.** Gegr. 1874

Schöpf & Cie.
:: Zürich ::
F. Bordollos Nachf.
Luxuspapiere en gros

Aeltestes und bestrenommiertes Spezialhaus der Schweiz

für sämtliche

Papierartikel der Hotelbranche

Fisch-, Platten- und Spitzenpapiere
Cotelettes- und Gigotmanchetten und Spiessgarnituren
Ragout- und Dessertkapseln
Phantasiemenus und Tanzkarten
Fächer in Crêpepapier, Celluloïd und Holz
Papierservietten
Holz- und Kielzahnstocher, Chalumeaux
Schrank- u. Pergamentpapiere u. Proviant-Säcke
Klosettpapiere aller Arten. (939)

Verlangen Sie Muster und Preislisten.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte (1)

Liefern: (1499)
Tafeläpfel Tafelbirnen und Gemüse
laut Preisliste.
Rieter & Maron, Stäfa.

Lipton Tee
Grösster Teehandel der Welt
mit eigener, Tausende von Hektaren umfassenden
Teeplantage auf Ceylon!
In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich in ¼, ½, ¾, ½ kg-Paketen und ¼, ½, 1, 2 und 4½ kg-Blechdosen
Köstliche, aromatische Mischungen. Von wirklichen Feinschmeckern in allen Weltteilen bevorzugt. — **Qualität Nr. 1 in grüner Packung, der beste Tee der Welt!**
Engros-Vertrieb:
Bürke & Albrecht, Zürich
Ludwig & Gaffner, Bern

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK
ARTHUR KRUPP BERNDORF (NIEDER-ŒSTERREICH)
Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte
aus Alpacca-Silber
Rein-Nickel-Kochgeschirre
Kunstbronzen
Preislisten frei 1155
Niederlage für die Schweiz:
Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)
Schutzmarke für Reinnickel

Feinste Butter
täglich frisch in prima Qualität kaufen Sie am besten und billigsten bei (Zag. B. 744)
A. Stierlin, Basel, Schillerstr. 20 - Telephon 3509.

Mc Heirat. (1517)
Zwecks solcher würde Hotel-Industrieller in franz. Grosstadt, Deutscher, elegante Erscheinung, Einkommen ca. 10 Mille, mit Damen, die über grösseres Barvermögen verfügen, oder mit Angehörigen in Verbindung treten. Strengste Diskretion. Agenten verbeten. — Offerten sub Chiffre M 13212 an Postfach 20008, Zürich.

INSTRUMENTE ZUR WETTERVORAUSSAGE
Wissenschaftliche Genauigkeit. Zuverlässige Funktion.
Wettersäulen. Wettertelegraphen ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●
Taupunktmesser. Thermometer usw. ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●
● ● ● ● ● Drucksachen für VIII. postfrei ● ● ● ● ● ● Ue 11554
C. A. ULBRICH & Co. A.-G., ZÜRICH II, Seestr. 45

Ia Tafelobst und Kochobst
empfiehlt die
Mosterei und Tafelobstverwertungsgenossenschaft
Scherzingen-Münsterlingen (Thurgau)
Detailversand. (1570)

HOTELFACHKURSE an Gademanns Handelsschule
ZÜRICH Gessnerallee 50 (1363)
Vorsteher: C. A. O. Gademann.
Eintritt jederzeit: Kleine Kurse: Man verlange Prospekt.

Molletons laine, molletons coton, feutres sans fin et sangles
en toutes largeurs, pour sécheuses-repasseuses des diverses constructions, ainsi que toutes les applications de repassage.
Dollfus & Noack, S. à R. L.
à Mulhouse (Alsace). Ue 2453
Exposition Universelle Turin 1911: 2 Grands Prix, 1 Diplôme d'honneur.

---

25 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp
Semper idem
Anerkannt bester Bitterlikör der Welt.
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen.
Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.
RHEINBERG (Rheinland)
Gegr. 1846.
Man verlange in Delikateß-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:
Underberg-Boonekamp.
Generalvertreter für die Schweiz: Eugen Alder, Zürich, Auf der Mauer 5.

Garantiert reiner
Berner Alpenrahm
Weltbekannt
als Schlagsahne, zu Süss-Speisen und Glaces
Höchst ausgiebig
infolge seines hohen Fettgehaltes
Unentbehrlich
für Hotels, Konditoreien und Pâtisserien
Bären Marke
Feinstes Aroma — Grösste Haltbarkeit
Zu beziehen in **Delikatess-Geschäften** oder direkt bei der
Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden
(872) **Emmenthal** (Schweiz)

Anleitung zur amerikanischen Buchhaltung
(verbunden mit Jahresabschluss. Küche- u. Keller-Kontrolle usw.), wie solche von **mittleren u. kleinern Hotels u. Pensionen** einfach und praktisch angelegt wird. Kurs von 5 bis 6 Tagen. Referenzen. (1398)
F. Vogel, (gew. Hotelbuchhalter.)
(Propr.) **Pension Friedau, Luzern.**

Die neue
„Zug"-Draht-Lampe
mit duktilen Wolframdrahtfäden
(Patent angemeldet)
der
Schweizerischen
Glühlampenfabrik A.-G. in Zug
in **Form, Anordnung** u. **Preis** der bisherigen Metallfadenlampe „Zug" vollständig gleichend, enthält statt der heiklen Fäden **biegsame** („duktile") **widerstandsfähige Drähte,** daher allen billigen Anforderungen an Bruchsicherheit genügend, weil **nahezu unzerbrechlich.** Bei einer mittl. Brenndauer von 1000 Stunden sind die kuranten Typen **gegen Ueberspannung weniger empfindlich** und gestatten sogar bei einem Wattverbrauche von **nur 0,9 Watt per Kerze** eine **weitere Stromersparnis.** (1559)
Schweizerfabrikat.

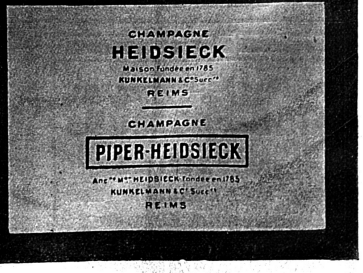
Hygienische
Bedarfsartikel und Gummiwaren
in bekannt grösster Auswahl. Spezialmarke „Chantecler" Ia. per Dtzd. Fr. 5.5). Preisliste mit 80 Abbildung. gratis und franko verschl. (1427)
Sanitätshaus B. Hübscher,
Seefeldstr. 94, **Zürich V.**

Burmeister & Weiss, G. Bilger & Co.,
Kommandit-Gesellschaft
8 Schläflistrasse **Bern** Telephon 3822

Spezial-Baugeschäft für moderne, massive
Eis,- Kühl- und Gefrieranlagen
für Hotels, Comestibles etc.
• • •
Ueber 4000 Anlagen im Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit · Absolute Garantie
12 Goldene Medaillen. (101)
• • •
Prospekte, Projektierung und Besuche kostenlos.
Zweigniederlassungen:
Frankfurt a. M., Paris, Berlin, Wien.

On construirait
dans la plus belle position de **Champel-Genève** pour locataire disposant de quelques capitaux, un immeuble à destination de (1507)
Pension de 1er ordre.
S'adr. à **Ernest Naef,** Rue de la Corraterie 18, **Genève.**

Weinhandlung Albert Bächler & Cie Kreuzlingen
GEGRÜNDET 1843
Spezialität:
FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE
GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON
J. CALVET & Cie, BORDEAUX
FÜR BORDEAUXWEINE
:: BEAUNE-CÔTE D'OR ::
FÜR BURGUNDERWEINE
: COGNAC :
FÜR COGNAC
HERM. TRAPET, BONN a/RHEIN
FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.



HONIG (417)
naturrein, kontrolliert, in allen Qual. zu billigsten Tagespreisen. **Tafel-Kunsthonig** in Kesseln von 10—30 Kos. zu **Fr. —.90, 1.10 und 1.50 p. Ko.,** bei **25 Ko.** franko, bei grössern Mengen **Rabatt.**
Honig-Zentrale Schwyz
Inhaber: M. Felchlin.
Grösstes Spezialhaus der Schweiz.

Gut rentierendes
Hotel
zu verkaufen
wegen Alter des Besitzers in der als internationalen Fremden- u. Badeort sich mächtig entwickelnden Stadt **Tanger** (Marokko) Beste Lage im Zentrum der Stadt, herrliche Aussicht auf Meer u. spanische Küste, gut. Klima. Rendite durch Bücher nachweisbar. Glänzende Existenz für tüchtigen Schweiz.-Hotelier. Vermittlung besorgt in Tanger ansässig. Schweizer. Offerten gefl. an **Postfach No. 95 poste française, Tanger** (Maroc). (1520)

Löffel, Gabeln per Dutzend à **Fr. 20.—,** Ia. Nickelunterlage, **84 gr.** Silberauflage
do. do. per Dutzend à **Fr. 22.50,** Ia. Nickelunterlage, **100 gr.** Silberauflage
Kaffeelöffel per Dutzend à **Fr. 10.—,** Ia. Nickelunterlage, entsprechender Silberauflage
liefert mit Garantie für langjährige Haltbarkeit
F. WASER, Klausstrasse 19, **Zürich V.**
Franko-Sendung nach jeder schweiz. Poststation.
Bei grösseren Abschlüssen günstigste Bedingungen (207)

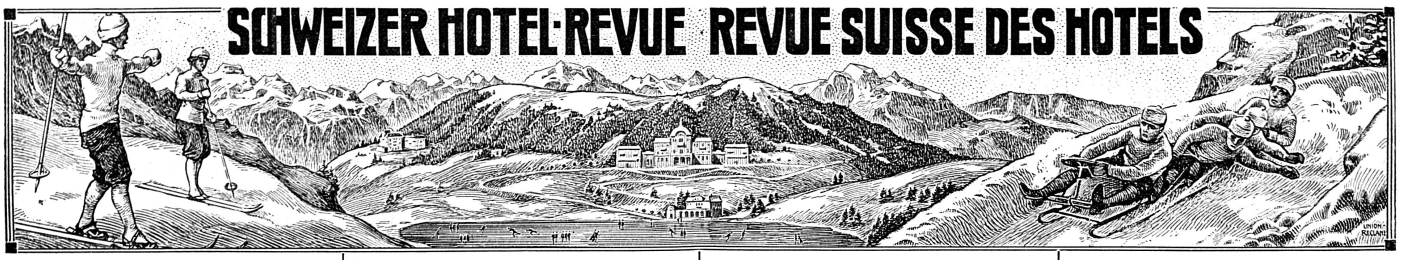
HOTEL DE MONTAGNE
avec 40 chambres et café-restaurant indépendant, travaillant toute l'année, est à vendre dans magnifique situation. Une brasserie aiderait. Agence Immobilière Lausannoise Favey & Kobel, 12, Mauborget, Lausanne. 1457

Wasserschäden in Hotels, Sanatorien u. Privathäusern, herrührend von Kalt- und Warmwasserleitungen, Abfallröhren, Hahnen, Closets, Bädern, Reservoirs, Zentralheizungen, Regenwasserableitungen etc., verursacht durch Frost, Verstopfung, Ueberlauf, Bruch, Böswilligkeit etc. **versichert** die (109)
Allg. Wasserschaden- & Unfallversicherungs-A.-G., Lyon
Filiale Zürich, Neu-Seidenhof.

Albert Kägi :: Fabrik :: Seefeldstrasse No. 11 **Zürich V** (1301)
versilbert schwer als SPEZIALITÄT: ESSBESTECKE UND TAFELGERÄTE nach altbewährtem Verfahren :: Reparaturen.

Zweites Blatt. BASEL, den 5. Oktober 1912 **N° 40.** BALE, le 5 Octobre 1912 Deuxième feuille.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE · REVUE SUISSE DES HOTELS



Les excroissances de la publicité.

On sait qu'une commission a été constituée l'année dernière dans le but de lutter contre la publicité déloyale. Cette commission a déjà fait beaucoup de travail utile, et si peu de chose a transpiré jusqu'ici de son activité, la raison en est facile à comprendre: les questions qui lui sont soumises ne sont pas de celles qui se résolvent à la force du poignet, mais bien plutôt de celles qu'il convient d'étudier à fond. Des raisons d'opportunité qu'on ne saurait exposer ici en détail ont également obligé de conduire les discussions en se gardant autant que possible d'attirer sur elles l'attention publique. La commission n'en a pas moins rassemblé en silence un matériel important et, au cours de plusieurs séances, fixé les considérations et les principes sur lesquels on pourra désormais édifier pour le bien de l'association et de ses membres. A diverses reprises également, notre périodique a eu à s'occuper de cette question. Depuis bien longtemps la publicité et la réclame sont au premier rang de nos devoirs et de notre activité. Obligés de défendre les justes intérêts des membres de notre Société, nous sommes toujours l'arme au pied, prêts à repousser vivement les attaques éventuelles et les tentatives nuisibles de la part des entrepreneurs de publicité malhonnête ainsi que pour dénoncer l'activité douteuse des pirates de la réclame et celle des agences de voyages privées. Et nous pouvons nous vanter d'avoir déjà mis à mal un nombre respectable de ces sortes d'entreprises.

Il n'est cependant pas mauvais que nous retournions le miroir de notre côté et que nous cherchions à y voir si, dans notre propre camp, il ne règne pas, en matière de propagande, un état de choses qui ne saurait être maintenu. Est-ce que certains de nos hôteliers ne se rendent pas de temps à autre coupables d'injustices, et même quelquefois de vilenies et de débinage exagéré aux dépens de leurs concurrents? — Poser la question, c'est déjà y répondre! Oui bien, il y a des hôteliers qui, en ces matières, perdent le sentiment de ce qui est convenable et permis.

Nous avons été à même de constater en compulsant plusieurs correspondances que nous avons reçues de nos membres au cours de la saison d'été finissante que la fâcheuse concurrence a pris çà et là des formes que nous devons hautement déplorer dans l'intérêt de l'hôtellerie. Ici un hôtelier prend une carte d'abonnement général afin de pouvoir parcourir tous les jours et toute la journée les lignes ferrées et y présenter à tout venant le prospectus recommandant sa maison. Là, un autre «graisse la patte» des voituriers et des conducteurs ou distribue de droite et de gauche les bonnes mains pour que son établissement soit désigné aux voyageurs. Un troisième — ce sera peut-être un hôtelier de montagne — télégraphie à la ville voisine qu'il règne là-haut le plus beau temps du monde alors qu'en réalité il y tombe du grésil et de la neige.

D'autres encore cherchent leur avantage sur le terrain de la concurrence déshonnête au moyen d'insertions exagérées, mensongères et autres. Ceux-là, nous les estimons appartenir à l'espèce la plus répugnante d'entre ceux de nos collègues qui emploient la ruse; non seulement parce qu'ils nuisent d'une manière sensible aux affaires de leurs concurrents au moyen des affirmations fausses de leur annonces, mais aussi parce qu'ils trompent le public et jettent ainsi immanquablement le discrédit sur la localité intéressée.

Que faut-il penser par exemple de ceci: dans une petite villégiature des Grisons, une pension de 35 lits se proclame dans la liste des étrangers «premier *Kurhaus* de la localité» alors que dans le même village il existe un grand établissement de première classe qui est inscrit dans le Registre du commerce sous la raison sociale «*Kurhaus* et Hôtel des Bains»? Il n'est personne qui ne qualifiera ce procédé de concurrence déloyale, et avec raison, car l'annonce que nous stigmatisons a pour objet de détourner au profit de celui qui l'a insérée la clientèle de l'autre établissement. Or il importe de le rappeler: quiconque, au moyen de déclarations fausses ou de procédés contraires à l'honnêteté, nuit à un concurrent dans sa clientèle, jette sur lui le discrédit ou cherche à le faire, se rend coupable de concurrence déloyale conformément aux textes du code civil et s'expose à être puni. Dans le cas susdit, le reproche de concurrence déloyale est d'autant plus applicable que le coupable s'est adjugé la désignation d'une raison sociale étrangère déjà enregistrée, ce par quoi le propriétaire de cette raison sociale se trouvait atteint dans sa situation civile de commerçant.

Rien n'est du reste plus caractéristique de l'esprit de spéculation qui sévit en maint endroit que la manière dont on cherche à exploiter au profit d'une entreprise n'importe quel évènement, si éloigné soit-il du domaine commercial dont on le rapproche. On en a vu des exemples avant et pendant la récente visite impériale. N'est-ce pas vraiment une honte pour l'hôtellerie nationale qu'un grand hôtel sis sur la ligne du Brünig a cherché à faire argent de cette visite politique en se donnant auprès du public allemand pour un séjour particulièrement agréable pendant la durée du voyage de S.M. l'empereur allemand? On sait assez que l'empereur n'a pas passé le Brünig, et que si même le programme de son voyage n'eût pas été modifié, il n'aurait aperçu le village en question qu'en le traversant de toute la vitesse de son automobile. Il est donc évident que cette annonce cherchait sur un certain point à tromper le public. Mais même en faisant abstraction de cette considération, il nous paraît que l'hôtellerie suisse se ferait peu d'honneur en voulant exploiter à son profit toute espèce d'incidents analogues, sans compter que la concurrence étrangère ne manquerait pas de nous tourner en ridicule en relevant de semblables fautes de goût. Avons-nous donc complètement perdu notre fameuse «fierté devant les trônes des rois»? — Il nous répugne de le penser, malgré que la servilité envers les «hauts messieurs» et autres excellences aille quelquefois un peu trop loin. Quoi qu'il en soit, l'insertion ci-dessus qui a fait assez de tort à l'hôtellerie suisse peut être comptée au nombre des «excroissances de la publicité», car elle était calculée de manière à détourner d'autres localités une partie du monde voyageur vers la route du Brünig.

On voit par les exemples que nous avons cités qu'il se rencontre beaucoup d'excès condamnables en matière de réclame, et que ce n'est pas toujours la faute des éditeurs! . . .

Le matériel que nous avons sous les yeux concernant cette condamnable réclame à outrance nous permettrait d'allonger encore beaucoup cette liste d'exemples. Mais nous pensons en avoir assez dit et nous préférons mentionner encore brièvement un point qui n'est pas sans rapport avec la propagande.

L'éditeur d'un «Guide des voyageurs» nous a soumis il y a quelques temps sa correspondance avec un hôtelier, de laquelle il résultait que cet hôtelier et lui n'étaient pas d'accord touchant le payement d'une commande d'annonce déjà exécutée. L'hôtelier insistait pour qu'on lui présentât le bulletin original de la commande; mais comme l'éditeur n'était naturellement pas en état de livrer cette pièce importante à la partie adverse, celle-ci refusait de reconnaître sa dette en prétendant, contre toute vraisemblance, n'avoir pas commissionné l'annonce. En fin de compte, les deux parties en appelèrent pour trancher le conflit, au Bureau central qui, sur le vu du carnet de commandes, trancha au détriment de l'hôtelier. Et maintenant, qu'on se représente ce qui serait arrivé si les torts avaient été donnés à l'éditeur. Il est certain qu'on l'aurait taxé de «charlatan» et d'«escroc», tandis qu'au contraire, tous les hôteliers sont prêts à admettre un «simple oubli» lorsqu'un de leurs collègues ne se souvient plus, ou ne *veut* plus se souvenir de ses obligations envers les éditeurs d'annonces. Toutes choses ont leurs deux faces, et si nous continuerons sans nous lasser de voir clair dans le jeu des offices de voyages et des entrepreneurs de réclames déloyales ou simplement superflus et de dénoncer en tout temps leurs détestables pratiques commerciales, il faut aussi qu'on puisse être certain que messieurs les hôteliers respectent les contrats qu'ils passent avec les maisons d'édition solides qui leur procurent toutes sortes de facilités. Il est positivement révoltant qu'après avoir commissionné une annonce, un hôtelier refuse de payer le travail fait pour lui en menaçant l'éditeur qui insisterait pour le règlement de sa facture ne noircier auprès de ses confrères la maison réclamante, tellement que celle-ci serait des années avant de retrouver la confiance qu'elle aurait perdue.

Bien qu'ils ne soient pas fréquents, des faits de cette nature ont été déjà enregistrés plus d'une fois. Il y a d'autant plus lieu de le déplorer que de tels incidents sont de nature à faire paraître la profession tout entière sous un jour défavorable et que, selon l'usage, l'innocent est puni avec le coupable. Mais si, à notre avis unanime, les agents charlatanesques et les éditeurs marrons ne méritent aucune pitié, il convient en revanche qu'aucune entrave ne soit mise à l'activité des maisons d'édition solides et honorables. Bien au contraire, elles sont nos auxiliaires dans la lutte que nous soutenons contre leurs concurrents de bas étage et elles ont droit ainsi, quand ce ne serait pas à notre sympathie, tout au moins à notre équité!

Il appartiendra désormais à la commission nommée au début de cet article de se guider d'après ces principes, et ce sera désormais une de ses plus nobles tâches.

L'industrie hôtelière à la montagne en France.

Le «Journal de Genève» vient de publier, récemment, l'article ci-après:

Depuis quelque dix ans, les Français se sont aperçus qu'ils possédaient de superbes régions montagneuses, les Vosges, le Jura, la Savoie, le Dauphiné, l'Auvergne, qui pourraient être organisées en vue de l'industrie hôtelière et devenir des centres importants de tourisme et de sport. Il a fallu, pour qu'ils fissent cette tardive découverte, l'intervention clairvoyante du Touring-Club de France, qui, par une propagande des plus actives, les a décidés à tirer enfin parti de ces admirables richesses naturelles.

Il est intéressant d'examiner dans quelles conditions nos voisins ont organisé à la montagne leur industrie hôtelière.

Trois conditions sont nécessaires pour attirer et retenir les touristes dans une station de montagne, supposé, bien entendu, que le site en soit digne: une large publicité, un moyen d'accès facile, un bon hôtel.

Dans l'organisation de leur publicité, les Français ont fait preuve d'autant d'ingéniosité que de goût. Une campagne de presse, entreprise à l'instigation du T. C. F. en faveur de la montagne, appela d'abord l'attention du public sur ses charmes et sa beauté. Puis de nombreuses conférences avec projections en dévoilèrent les aspects grandioses et les ressources insoupçonnées. Des maîtres de l'affiche en fixèrent la silhouettte en d'agréables tableaux, en de charmantes plaquettes, largement répandus. Des notices illustrées furent distribuées à profusion. Des syndicats d'initiative se constituèrent pour fournir gratuitement, à l'instar des bureaux de renseignements suisses, toutes les informations désirables. Cette active propagande, faite sur ce *Leitmotiv:* «Pourquoi chercher à l'étranger ce que nous avons chez nous?» eut tôt fait de rendre populaire la montagne française. A vrai dire, elle ne dépassa guère les frontières, mais elle provoqua dans le pays un bel élan à l'assaut de la montagne.

Le tout n'est pas s'attirer une clientèle, il faut encore l'héberger et la retenir. Or, au point de vue des moyens d'accès, les Français sont encore dans la période des tâtonnements, et, sans être taxé d'exagération, on peut dire qu'ils sont de vingt bonnes années en retard sur les Suisses. La plupart de leurs stations de montagne ne sont encore reliées aux lignes de chemin de fer que par des services de voitures dont la lenteur le dispute au peu de confort. Quelques-unes, en certaines régions privilégiées, sont desservies, depuis peu, par des automobiles qui naturellement ne peuvent transporter les bagages; d'autres par des modestes chemins de fer d'intérêt local dont la vitesse ne dépasse pas celle d'un cheval au trot; les plus favorisées enfin (on pourrait les compter sur les doigts) sont desservies par des lignes à traction électrique. Ce dernier mode de transport, qui est en Suisse presque généralement adopté à la montagne, ne constitue en France qu'une infime exception. On peut s'en étonner, étant donnée la richesse de ce pays et l'abondance des forces hydrauliques qu'il pourrait utiliser. A quoi faut-il donc attribuer son état d'infériorité sur ce point? Sans doute à un défaut de méthode, mais, plus encore, à des rivalités de clocher ou à la fâcheuse politique.

Le touriste, en quête d'un gîte, rencontre dans la montagne française deux genres d'établissements: l'ancienne auberge transformée en pension de famille et l'hôtel moderne.

L'auberge transformée est bien l'établissement le plus inconfortable qui soit. Les efforts du T. C. F. pour l'adapter aux exigences modernes se sont heurtées, d'une part, à la routine et au manque d'aptitude des patrons, de l'autre, il faut bien le dire, à l'indiscipline des hôtes.

Les patrons ont cru, pour la plupart, qu'en installant chez eux (souvent avec le concours financier du T. C. F.), une chambre noire, des W.-C., et quelquefois une salle de bains, ils feraient de leurs auberges des établissements dignes de recevoir les touristes les plus exigeants. Ils n'ont pas compris que ces améliorations de détail n'aillaient pas sans d'autres changements complets qu'ils devaient apporter au mobilier, à la literie, au service, à la nourriture, à l'éclairage, etc. Leurs chambres sont restées telles qu'elles étaient lorsqu'elles abritaient des toucheurs de bœufs, les cuvettes ont toujours la dimension de saladiers, le service n'existe pas, l'éclairage est au pétrole, et la cuisine au saindoux! Une seule chose a changé, les prix. Alors qu'autrefois les rouliers y dépensaient vingt sous pour la nuit et autant pour un repas, les journées sont maintenant taxées 5 à 6 fr. pour un séjour d'une semaine au moins, 7 à 8 si l'on ne fait que passer. Entre un hôtel-pension à cent sous, comme il y a tant encore en Suisse, et une auberge française au même prix, il n'y a pas de comparaison possible.

L'éducation des hôtes est encore à faire. Plus l'hôtel est modeste dans sa tenue et dans ses proportions, plus il convient que chacun s'ingénie à simplifier le service, à faire le moins de bruit possible, à remettre chaque chose en l'état où on l'a trouvée, suivant le conseil si judicieux du T. C. F. Or, que se passe-t-il souvent dans ces soi-disant pensions de famille? Tout y étant grossier, insuffisant ou mal ordonné, certains hôtes pensent être dans la note en s'y montrant bruyants, sans gêne et malpropres. Manque d'éducation sans doute, mais aussi conséquence de la mauvaise tenue du lieu et dépit de s'y être fourvoyé. Il suffit de la présence d'un de ces fâcheux pour rendre à tous les pensionnaires le séjour des plus pénibles.

Heureusement il y a d'autres établissements dans les montagnes de France. Un peu partout on a construit, depuis quelques années, des hôtels conçus suivant le plan suisse, où le genre débraillé n'est pas toléré. La direction n'est pas toujours d'une compétence éprouvée. C'est que le métier d'hôtelier est encore, pour beaucoup de Français, de ceux qu'ils croient pouvoir exercer sans préparations, comme ceux de débardeur ou de député. Il faut toutefois reconnaître que le recrutement des gérants s'améliore rapidement grâce aux efforts persévérants du T. C. F. La table soutient en général la réputation de la cuisine française. Elle est même peut-être plus soignée que dans les hôtels suisses similaires, et la boisson est souvent comprise dans le prix. Etant donnée la pauvreté des moyens de communication, qui rend l'approvisionnement si difficile et si coûteux, il y a là un prodige que je ne m'explique pas. Mais pourquoi faut-il que certains chefs aient la manie ridicule d'affubler les plats les plus simples des noms les plus pompeux et les plus inattendus? Dans un modeste hôtel de Savoie, j'ai vu cet été figurer sur le même menu un potage Alexandre le Grand et un pudding Edouard VII, qui furent représentés par une soupe aux choux et par un riz sucré, d'ailleurs excellents! Les services de table et de chambre sont assurés le plus souvent par un personnel féminin recruté sur place et fort heureux du supplément de ressources qu'il retire de l'industrie nouvelle. On s'étonne de la dextérité de ces filles occupées, la veille encore, aux travaux des champs. Il est vrai qu'elles sont Françaises; cela explique tout.

Résumons-nous. L'organisation hôtelière à la montagne, en France, est encore loin d'avoir atteint le degré de perfection désirable. La hâte mise à l'entreprendre est cause qu'elle revêt en plus d'un point un caractère de provisoire qui n'est pas sans surprendre dans le pays des traditions et des progrès lents, mais durables. Trop de choses y manquent encore pour qu'elle soit à la hauteur des exigences du siècle, en particulier des voies d'accès pratiques. La clientèle de ses hôtels en montagne est presque exclusivement française et même régionale. L'étranger, peu ou point touché par sa publicité, ignore les réelles beautés de la montagne française, et, les connaîtrait-il, qu'il ne consentirait jamais à faire des heures de patache pour en jouir ni surtout à loger dans les auberges dont j'ai parlé. Mais que demain la France fasse un effort digne d'elle (ses ressources financières le lui rendraient facile), qu'elle remplace ses pataches par des chemins de fer électriques, qu'elle multiplie les crémaillères, qu'elle construise à mille mètres une demi-douzaine de palaces, quelques nouveaux hôtels de cure d'air à une altitude plus élevée et même deux ou trois sanatoria de montagne; alors on pourra, sans crainte de reproches, convier les touristes du monde entier à venir goûter les beautés alpestres de la douce France. Elle n'a pas à craindre que la Suisse, consciente avant elle de l'attrait de la montagne, voie d'un œil jaloux les efforts qu'elle pourrait faire en ce sens. Trop de liens unissent les deux pays pour que la perspective des profits, d'ailleurs secondaires, que l'un ou l'autre pourrait s'assurer en augmentant sa clientèle étrangère, nuise en aucune façon à leur bon voisinage. Aussi bien la Suisse n'est-elle même pas intéressée au développement de l'industrie hôtelière aux alentours des Alpes centrales?

J. Godefroy.

Scheckbetrug — durch eine englische Bank geschützt.

Wir lesen im «Economist», Wochenschrift für Handel, Industrie, Finanz- und Verkehrswesen, folgendes Entrefilet:

Ein grosser Teil der alljährlich die Schweiz bereisenden Engländer zahlt seine Hotelrechnung nicht in bar, sondern mittelst Scheck auf seine Londoner Bankverbindung. Im allgemeinen haben sich unsere Hoteliers bei diesem System nicht zu beklagen. Sie geben den Scheck ihrer schweizerischen Bank in Zahlung und diese gibt ihn weiter, ohne dass irgend welche Komplikationen entstehen. Ja, es ist sogar zu sagen, dass der Scheckbetrug hier ein nicht allzu häufiges Vorkommnis ist und meistens auch die englischen Banken — schon in ihrem eigensten Interesse — sich bemühen, den Betrüger ausfindig zu machen, um ihn zum Schadenersatz zu veranlassen.

Nicht alle Banken aber scheinen sich der moralischen Verpflichtung, die sie durch Abgabe eines Scheckbuches auf sich laden, bewusst zu sein. Kam da in diesem Sommer ein Engländer in eines der ersten Hotels von Zürich, blieb dort einige Tage und bezahlte bei seiner Abreise mit einem Scheck über £ 5 auf eine Londoner Bank. Der Hoteldirektor übergab das Papier seiner Züricher Bank, diese dem Crédit Lyonnais, von dem es dann an das Zürcher Bankinstitut zurückkam, da die Londoner Bank den Scheck mangels Guthabens des Ausstellers nicht eingelöst hatte, worauf der Hoteldirektor bei der Londoner Bank die genaue Adresse des Ausstellers erbat. Nun kam das Merkwürdige. Die Bank schrieb nämlich wörtlich:

«Wir bedauern, dass es nicht dem Brauch entspricht, die Adressen unserer Kundsame abzugeben.» — «*We regret, that it is not our custom to give the addresses of clients.*»

Das heisst, die Bank weigert sich, die Adresse einer Person anzugeben, die mit Hilfe der Scheckformulare dieser Bank einen Scheckbetrug verübt hat. Ja noch mehr, sie bezeichnet diesen Gauner, trotzdem ihr der Tatbestand ganz genau bekannt ist, ausdrücklich als noch zu ihren Klienten gehörig. Das ist eine schöne Modifikation des englischen Wortes: *Right or wrong, my country.*

Zu Nutz und Frommen unserer Hoteliers aber wollen wir auch nicht verfehlen, den Namen dieser Londoner Bank anzugeben.

Es ist: «The London City & Midland Bank Limited, 30 & 32, Kings Road Chelsea, London S.W.» Den Scheckformularen dieser Bank gegenüber ist also Vorsicht zu empfehlen.

Etwas über die internationale Hilfssprache.

Von *J. Gehrig*, Basel.

III.

Nachdem in den vorangegangenen Artikeln eingehend über den Wert und das Wesen einer internationalen Hilfssprache referiert worden ist, möchte ich in diesem Abschnitte Aufschluss geben, wie das Ido entstand.

1878 schrieb der grosse Philosoph Nietzsche: «In irgend einer fernen Zukunft wird es eine neue Sprache, zuerst als Handelssprache, dann als Sprache des geistigen Verkehrs überhaupt, für alle geben. Wozu hätte auch die Sprachwissenschaft ein Jahrhundert lang die Gesetze der Sprachen studiert und das Notwendige, Wertvolle, Gelungene an jeder einzelnen Sprache abgeschätzt?»

Vom badischen Pfarrer Schleyer in Konstanz wurde nun 1880 das erste Weltsprachensystem erfunden, das sich eine grosse Anhängerzahl zu erobern wusste: das Volapük. Neben guten Eigenschaften hatte es aber auch schwerwiegende Fehler. Der Hauptnachteil bestand darin, dass die Wörter zum grössten Teil willkürlich gewählt waren und in nichts an die lebenden Sprachen erinnerten.

Textprobe:

«Söl, Dubü potakad at begob onsi, sedön obe lisedi onsik tefü bürapliems, penacinuts, mödükapliems e yegs difik votiks pöfüdik.»

Zu deutsch:

«Mein Herr, Durch diese Postkarte bitte ich Sie sehr, mir Ihren Katalog über Bureauartikel, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate und verschiedene andere nützliche Gegenstände zu senden.»

Bedeutend besser war nun das Esperanto. Sein Verfasser ist der russische Arzt Dr. Zamenhof. Es erschien 1887, verbreitete sich sehr rasch in Europa und fand auch in dem Marquis Louis de Beaufront einen eifrigen Verfechter in Frankreich. Bald war auch dieses Land der Mittelpunkt der neuen Bewegung. Seine Anhänger veranstalteten 1905 ihren ersten internationalen Kongress in Boulogne s/M. Aus mehr als 20 Ländern waren über 800 Teilnehmer erschienen, welche sich bei ihren Verhandlungen ausschliesslich des Esperanto bedienten. Ein zweiter Kongress fand unter dem Präsidium des Herrn Pfarrer Schneeberger (Lüsslingen) 1906 in Genf statt, der dritte 1907 in Cambridge, 1908 in Dresden und 1909 in Barcelona. — Anlässlich der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 wurde nun die «Delegation für Einführung einer int. Hilfssprache» gegründet. Dieser traten im Laufe der Zeit insgesamt 310 wissenschaftliche Vereine, sowie 1250 Universitätsprofessoren bei. Ein internationales Komitee unter Wilhelm Ostwald beschäftigte sich während sieben Jahren mit der Prüfung der verschiedenen Sprachprojekte. Das Ergebnis war die einstimmige Annahme des Esperanto unter Vorbehalt einiger Reformen. Selbst der Schöpfer der Sprache hatte diese Reformen 1894 als wünschenswert bezeichnet. Das ursprüngliche Esperanto hatte 6 mit Akzenten versehene Buchstaben: ĉ, ŝ, ĝ, ĵ, ĥ, ŭ. Nicht jeder Drucker hatte diese Zeichen; auch hier ist Ido einfacher.

Deutsch: Zimmer, Himmel, Garten, verändern, Quadrat, Beispiel.

Esperanto: ĉambro, ĉielo, ĝardeno, ŝanĝi, kvadrato, ekzemplo.

Ido: chambro, cielo, gardeno, chanjar, quadrato, exemplo.

Esperanto.

La elekto ne estu sole la tasko de naciaj societoj au de privataj personoj; ghi estu la tasko de korporacioj, chu lokaj societoj, chu landaj, chu naciaj, fakaj au asocioj internaciaj.

Ido.

La elekto ne esez sole la tasko di nacionala societi o di privata personi; ol esez la tasko di korporacioni, sive lokala societi, sive landala, sive fakala, o di internaciona asociuri.

Wer diese Proben vorurteilslos prüft, wird sicherlich finden, dass Ido einfacher, kürzer und wohlklingender ist.

Die erwähnte Delegation beauftragte sodann zwei französische Gelehrte, die Herren Dr. L. Couturat und Dr. L. Leau, die Frage der Einführung einer intern. Verkehrssprache zu studieren. Nachdem diese Herren sich 7 Jahre dem Studium dieser Frage widmeten und ein umfassendes Prüfungsmaterial gesammelt hatten, trat vom 15. bis 24. Oktober 1907 das Komitee zusammen. Schon in der 18. Sitzung wurde die gestellte Aufgabe gelöst. In einigen Punkten sollte das Esperanto nach dem von Herrn de Beaufront ausgearbeiteten unter dem Pseudonym «Ido» veröffentlichten Reformplane geändert werden, sodass seine Erlernung und Gebrauch nicht nur wesentlich erleichtert, sondern auch die allseitige und sichere Anwendung auf wissenschaftlichem Gebiete ermöglicht werde. Die nach den Beschlüssen des Komitees konstruierte intern. Hilfssprache ist demnach nicht etwa eine ganz neue Sprache, sondern lediglich ein vereinfachtes Esperanto, das Esperantisten sofort verstehen, wenn sie sich nur kurze Zeit damit beschäftigt haben.

Diese Reformen sind: 1. Umgestaltung des Alphabets. 2. Vereinfachung der Grammatik. 3. Strenge Durchführung des Prinzips der grössten Internationalität bei der Auswahl der Wortstämme. 4. Strenge Durchführung der logisch-sprachlichen Prinzipien.

Wie notwendig eine Verbesserung der Sprache Zamenhofs war, beweist die Begeisterung, mit der viele der besten und ältesten Esperantisten das reformierte Esperanto «Ido» aufgenommen haben. Der Erfolg ist geradezu staunenswert, wird aber begreiflich, wenn man weiss, dass es in bezug auf Leichtigkeit, Sicherheit, Mannigfaltigkeit und Eleganz des Ausdruckes das Höchste erreicht, was bis jetzt auf dem Gebiete der int. Hilfssprache erreichbar ist.

Ich glaube, dass ich meine Darstellung ruhig und sachlich geschrieben habe, denn es liegt mir ferne, den Esperantisten zu nahe treten zu wollen. Auch ich anerkenne, dass es die gute Grundlage zu unserem Bau ist und höchste Anerkennung verdient. Aber nichts steht still und wenn nutzbringende Verbesserungen sich ergeben, wird auch das Ido nicht einrosten. Als Garantie für ihre Echtheit und Uebereinstimmung müssen alle unsere Lehr- und Wörterbücher der «Linguo internaciona de la Delegitaro» mit der Unterschrift der beiden Sekretäre versehen sein.

Neues von der Kartoffel.

Plauderei von Dr. *Franz Kittler*.

Nachdruck verboten.

Die Kartoffel ist uns allen so bekannt und wohl vertraut, dass man kaum annehmen sollte, es gäbe viel Neues von ihr zu melden. Aber die Wissenschaft steht bekanntlich nie still, und welchem Gegenstand sie auch ihr Interesse zuwendet, immer und immer wieder wird sie neue und früher unbekannte Tatsachen zutage fördern. Gerade mit der Kartoffel haben sich nun in neuerer Zeit die verschiedenartigsten Wissenschaften beschäftigt, und es ist dabei so manches aufgeklärt worden, was man bisher nicht ahnte. Zunächst einmal ihre Herkunft! Bekannt ist es ja, dass sie ein gewisser Francis Drake aus Amerika mitgebracht haben soll, ein Mann, dem man für sein angebliches Verdienst sogar ein Denkmal gesetzt hat. Sie war aber tatsächlich schon vor ihm in Europa bekannt, wohin man sie aus Amerika verpflanzt hatte. Schon damals, als Kolumbus dieses Land entdeckte, trieben die Einwohner eine richtige Kartoffelkultur. Sie hatten Kartoffelpflanzungen angelegt und vor allem gewisse Sorten als besonders gut für die Zucht befunden. Diese wurden natürlich in erster Linie kultiviert. Die von den Europäern zur Zeit der Entdeckung Amerikas vorgefundenen Kartoffeln waren deshalb bereits Kulturpflanzen, Pflanzen, die aus einer wild wachsenden Art durch forgfältige Zuchtwahl hervorgegangen waren.

Wie sah nun aber diese wild wachsende Art aus, diese, wie man sie bezeichnen kann, «Urkartoffel», die wir als die Stammutter unserer heutigen Kartoffeln ansehen müssen? Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, etwas Näheres über sie zu erfahren. Erst vor kurzem vermochte der französische Forschungsreisende Claude Verne derartige «Urkartoffeln» aufzufinden, über die er einen Bericht an die französische Akademie der Wissenschaften erstattete. Die Urkartoffel ist ein Gewächs mit kleinen Knollen, die im Gegensatz zu denen der Kulturpflanze nicht nur ungeniessbar, sondern scheinbar auch giftig sind. Aus dieser Urform sind dann im Laufe vieler Jahrtausende durch fortwährende Umwandlung die essbaren Kartoffeln hervorgegangen. Wie weit der Mensch eine solche Umwandlung durch Auswahl weniger giftiger oder geniessbarer Sorten unterstützt und beschleunigt hat, lässt sich heute natürlich nicht mehr feststellen. Tatsache aber ist, dass unsere jetzige Kartoffel alle Merkmale eines Kulturgeschöpfes zeigt: sie ist nicht mehr so kräftig und nicht mehr so widerstandsfähig wie die Urkartoffel. Es gibt eine ganze Anzahl von Krankheiten, von denen sie befallen wird, und ihr Anbau erfordert eine genaue Kenntnis ihres Verhaltens und ihrer Eigenschaften. Wir haben es also mit einer gewissermassen verweichlichten Kartoffel zu tun, und es wäre wünschenswert, aus der Urkartoffel ein neues kräftigeres Kartoffelgeschlecht heranzuziehen. Dieser Versuch soll nun gemacht werden, wenigstens weist Claude Verne in seinem Bericht auf die Wichtigkeit desselben hin. Ob er gelingen wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls bietet er eine grosse Menge des Interessanten dar. Man muss sich nur vergegenwärtigen, dass er für die Kartoffel dasselbe bedeutet, was es für den Menschen bedeuten würde, wenn man aus zufällig aufgefundenen Urmenschen ein neues Menschengeschlecht heranzüchten würde.

Ebenso dunkel wie die Herkunft der Kartoffel war lange Zeit auch der Ursprung der Bezeichnung, also des Wortes «Kartoffel». Die Botaniker kennen diesen Ausdruck überhaupt nicht, sie nennen diese nützliche Pflanze vielmehr «*Solanum tuberosum*» und unterscheiden eine ganze Anzahl von Abarten. Auch die Eingeborenen Amerikas nannten sie anders. Es hat sich jedoch nicht mehr genau ermitteln lassen, welches Wort sie ihr beilegten. Wahrscheinlich ist, dass diese weitverbreitete Pflanze bei den einzelnen Stämmen ganz verschiedene Namen führte. Der Ausdruck «Kartoffel» stammt aus dem Italienischen. Hier wurde sie im sechzehnten Jahrhundert angebaut und zunächst als Delikatesse genossen. Als weitere Delikatesse war dort schon von altersher die Trüffel sehr geschätzt. Da nun die Kartoffel der Trüffel einigermassen ähnlich sah, so bezeichnete man sie gleichfalls als Trüffel. Aus dem italienischen Ausdruck für diese letztere «Tartufoli» ist dann unser schönes Wort «Kartoffel» entstanden. Wie es aber zur Zeit der Entdeckung Amerikas dort gewesen sein dürfte, so ist es jetzt bei uns. Die Kartoffel führt in verschiedenen Gegenden einen verschiedenen Namen. Es sei nur daran erinnert, dass man sie auch unter der Bezeichnung «Erdapfel» kennt. Der für sie oft gebrauchte und weitverbreitete Ausdruck «Potake» oder auch «Patake» kommt aus dem Englischen, von dem dortigen Namen dieser nützlichen Pflanze «*potato*». Dass er sich von England nach dem Festlande fortgepflanzt hat, darf uns nicht Wunder nehmen, wenn wir die Geschichte der Kartoffel näher ins Auge fassen. Sie ist tatsächlich über England zu uns gekommen, und zwar war es ein Sklavenhändler namens Hawkins, der sie im Jahre 1565 nach Irland brachte. Dort wurde sie wenig beachtet; die ihr gebührende Würdigung fand sie erst, als sie im Jahre 1584 durch Walter Raleigh abermals in Irland eingeführt wurde. Ihre hauptsächlichste Verbreitung erlangte sie infolge einer grossen Hungersnot, die gegen Ende des 17. Jahrhunderts auf den britischen Inseln herrschte. Damals unterstützte die Regierung den Anbau. Aehnlich ging es in Deutschland. Hier spielte die Kartoffel, ebenso wie in Frankreich, lange Zeit nur als Delikatesse eine Rolle. Erst Friedrich der Grosse erkannte ihren Nutzen für die ganze Bevölkerung und zwang im Jahre 1770 während einer starken Teuerung und damit verbundenen Hungersnot die widerstrebenden Bauern, sie anzupflanzen. Vorher war sie schon in anderen Gegenden Deutschlands in grossen Mengen eingeführt worden, und insbesondere trugen die auf den dreissigjährigen Krieg folgenden traurigen Jahre beträchtlich zu ihrer Verbreitung bei. Da man die nötigen Saatkartoffeln überall aus England einführte, so darf es weiter nicht Wunder nehmen, dass sich auch der englische Name dafür in der oben erwähnten Verstümmelung einbürgerte.

An der Kartoffel treten häufig schwarze Flecken auf. Enfernt man sie nicht sorgfältig beim Schälen und beisst man dann beim Essen darauf, so entsteht im Munde ein äusserst bitterer Geschmack, der nur langsam wieder verschwindet. Man hat sich um die Ursache dieser schwarzen Flecke im allgemeinen nicht allzuviel gekümmert und sich vielmehr begnügt, der Köchin ein recht sorgfältiges Ausschälen anzuempfehlen. Gleichfalls erst in neuerer Zeit sind auch diese Flecke der Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Es hat sich hierbei gezeigt, dass sie garnicht so unbedenklich sind, als man früher annahm. Schon oft sind nach Mahlzeiten Uebelkeiten und sonstige Vergiftungserscheinungen entstanden, deren Ursache man dann in allem möglichen suchte, nur nicht in der Kartoffel. Gewöhnlich glaubt man ja in solchen Fällen, dass das Fleisch nicht frisch gewesen sei, und was dergleichen Vermutungen mehr sind. In Wirklichkeit dürften jedoch so manchmal die Kartoffeln, resp. die darin enthaltenen schwarzen Flecke schuld an den genannten Erscheinungen sein. Diese schwarzen Flecke enthalten nämlich einen bitter schmeckenden Giftstoff, das sogenannte «Solanin». Er gehört zur Klasse der sogenannten «Alkaloide», der eine ganze Anzahl heftig wirkender Gifte zuzuzählen sind. Durch das Solanin wird die Pupille erweitert und der Herzschlag herabgesetzt. Trotz dieser Wirkung braucht man nun aber durchaus keine Furcht vor dem Genuss der Kartoffel zu haben. Zunächst einmal lässt sich ja dadurch sehr leicht vorbeugen, dass man eben beim Schälen die nötige Sorgfalt aufwendet und jeden schwarzen Flecken entfernt. Dann aber gibt es noch ein sehr einfaches Mittel, um die schädliche Wirkung des Solanins hintan zu halten. Man braucht nur beim Kochen von Kartoffeln, die schwarze Flecke enthalten, dem Wasser etwas Essig zuzusetzen. Hierdurch wird das Solanin herausgezogen, das sich dabei in dem zum Kochen verwendeten Wasser verteilt, wo es dann in so grosser Verdünnung enthalten ist, dass es unschädlich wird. Die Kartoffel aber wird bei dieser Art der Behandlung an der vorher schwarzen Stelle vollkommen weiss. Da natürlich, wo die Kartoffeln in Dampf gekocht werden, nützt dieser Essigzusatz wenig, und es muss eben hier das Schälen mit entsprechender Sorgfalt vorgenommen werden.

Ein anderer, bisher wenig geklärter Vorgang war der des Erfrierens der Kartoffel. Erfrorene Kartoffeln schmecken bekanntlich fade und widerlich süss. Es kommt dies daher, dass sich beim Erfrieren aus dem in der Kartoffel enthaltenen Stärkemehl gewisse Zuckerarten bilden. Ueber den Vorgang beim Erfrieren hat nun Dr. Apelt eingehende Untersuchungen angestellt und gefunden, dass sich die Kartoffel dabei ganz ausserordentlich verschieden verhält. Manchmal tritt das Erfrieren schon bei einem niedrigen Kältegrad ein, manchmal aber verträgt sie höhere Kältegrade, ohne zu erfrieren. Wie erklärt sich nun diese eigenartige Erscheinung? Bei den von Dr Apelt vorgenommenen Untersuchungen hat sich gezeigt, dass sich die Kartoffeln gewissermassen «abhärten» lassen. Ebenso wie ein verweichlichter Mensch die Kälte stärker empfindet, als ein abgehärteter, und ebenso wie sie ihm mehr schaden wird, genau so erfriert auch die aus warmen Räumen kommende Kartoffel rascher als jene, die bereits an die Kälte gewöhnt, also abgehärtet ist. So hielt Apelt z. B. Kartoffeln der bekannten und viel beliebten Art «*Magnum bonum*» vier Wochen lang ziemlich warm auf einer Temperatur von 22,5 Grad. Setzte er sie dann der Kälte aus, so erfroren sie schon bei zwei Grad unter Null. Nun legte er andere Kartoffeln derselben Art und derselben Ernte, die auch von dem gleichen Felde stammten, vier Wochen lang in einen Eisschrank und hielt sie dort auf Null Grad. Wurden diese nun einer stärkeren Kälte ausgesetzt, so zeigte es sich, dass sie abgehärtet waren. Sie ertrugen grössere Kältegrade, ohne zu erfrieren. Man kann also den Satz aussprechen, dass die Gefahr des Erfrierens für eine Kartoffel um so grösser ist, je wärmer sie vorher bei der Aufbewahrung gehalten wurde. Aus Dr. Apelts Versuchen ergibt sich die Lehre, dass man, um das Gefrieren möglichst hintan zu halten bezw. zu verzögern, die Kartoffeln in der Weise abhärten soll, dass man sie Temperaturen von etwa einem Grad Wärme aussetzt. Dies lässt sich in der Weise durchführen, dass man sie entweder in den mit Eis gefüllten Eisschrank packt oder sie im Hause an einer Stelle lagert, wo ungefähr diese Temperatur herrscht. Ganz besonders gefährlich ist es, wie Dr. Apelt gefunden hat, die Kartoffeln vielen Temperaturschwankungen zu unterwerfen, derart, dass sie, wenn sie einmal ziemlich abgekühlt waren, wieder warm werden, dann sich wieder abkühlen usw. Der Raum, in dem sie aufbewahrt werden, soll eine möglichst gleichmässige Temperatur, und zwar die eben erwähnte von + 1 Grad aufweisen.

Verkehrswesen.

Die **Gornergratbahn** hat ihren Betrieb am 1. Oktober abhin eingestellt.

Elektr. Schmalspurbahn Neuenstadt-Lignières-Nods. In Neuenstadt fand am 23. September eine Volksversammlung statt zur Besprechung dieses Eisenbahnprojektes. Die Versammlung beschloss nach Diskussion einstimmig eine Resolution, wonach sie das Konzessionsbegehren für die Linie Neuenstadt-Lignières-Nods, eventuell Diesse, beim eidg. Eisenbahndepartement vor jedem andern Konzessionsbegehren unterstützt.

Brig-Disentis. Die Geleiselegung der Eisenbahn von Brig nach Disentis durch die Furka und Oberalp schreitet rasch vorwärts. Am Fusse des Rhonegletschers an der Rhonequelle vorübergehend, wird sich die Bahn durch die ungeheuren Gesteinsmassen mit einem Spiraltunnel, ähnlich denen der Gotthardbahn, einen Weg bahnen. Dieser Tunnel mit einer Länge von zwei Kilometern wird einer der höchst gelegenen der Welt sein, er steigt bis zu einer Höhe von 2200 m empor. Die Linie weist noch mehrere kleinere Tunnels auf. An dem Unternehmen sind 3000 Arbeiter beschäftigt. Vor einem Jahre begonnen, sieht man der Vollendung der Bahn im Juli 1914 entgegen.

DR. KRAYENBÜHL'S
Nervenheilanstalt „Friedheim"
Zihlschlacht (Thurgau) Mg (451)
besonders empfohlen
für überarbeitete, nervöse
Leidende. Beste Erfolge bei alkoholfreier Diät.
Zwei Aerzte. □ □ Gegründet 1891.

FERD. (284) STEINER
WEINE :: WINTERTHUR

Suchen Sie in:

Frankreich, Italien, Deutschland, Schweiz, Afrika, Riviera, Belgien etc.

ein Hotel I. oder II. Ranges, Jahres- oder Saisongeschäft zu übernehmen, so verlangen Sie vom

Hotel-Office in Genf.

die Verkaufszeitung. Dieselbe erscheint zweimal monatlich, wird jedem Kaufliebhaber gegen Retourmarke gratis zugestellt und enthält Details über eine derart ausserordentlich grosse Zahl interessanter, verkäuflicher Hotels, dass jeder ernstliche Käufer darin etwas passendes finden kann.

Paris.

Bénéfice Fr. 30,000.—.

A céder bon Hôtel de second ordre dans meilleure situation de Paris en plein centre. Cette maison possède environ 50 lits, est pourvue de tout le confort moderne: ascenseur, chauffage central, lumière électrique, bains etc. et marche fort bien. Le chiffre d'affaires s'élève à Frs. 80,000 dont la plus grande partie est obtenue par la location des chambres. Loyer Frs. 12,000 avec un bail de 17 ans aux mêmes conditions. Comptabilité régulière. Prix de vente environ Frs. 160,000. Conditions de paiement à débattre. Affaire avantageuse. Pour de plus amples renseignements s'adresser à: (1515)

Hôtels-Office à Genève.

Association Hôtels dans le Midi

Par suite de circonstances fortuites le propriétaire de deux hôtels dans le Midi désire s'associer avec un hôtelier capable et sérieux. L'un des deux affaires est située à un centre d'étrangers très connu, est ouverte pendant la saison d'hiver et réalise un chiffre d'affaires de Fr. 125,000 (Fr. 52,000 de logement). Cet hôtel de premier ordre comprend environ 120 lits et fut reconstruit et remis à neuf il y a à peine 5 ans, actuellement c'est la maison la plus confortable de la place. Le loyer est fort avantageux = Fr. 12,000 par an avec un bail de 25 ans et faculté d'achat de la propriété pour le prix de Fr. 300,0.0. La clientèle est essentiellement anglaise. Les impôts, taxes, etc., s'élèvent à Fr. 1,800 p. a

La deuxième affaire concerne un petit hôtel de 50 lits situé magnifiquement à 3 kilomètres de la ville et ouvert pendant toute l'année. Les recettes sont de Fr. 52,000 annuellement (Fr. 18,000 de logement) avec un prix moyen de Fr. 14.50. Confort moderne. Loyer insignifiant = Fr. 3,500 par an, bail 18 ans, renouvelable. Bénéfice net Fr. 11,000 prouvé par les livres.

L'apport demandé serait de Fr. 75,000, par contre l'associé aurait droit à la moitié des deux hôtels décrits ci-dessus et il pourrait prendre la Direction de la maison de son choix. Urgent. (2000)

Hôtel-Restaur. à Lausanne

deuxième ordre à céder pour cause de maladie du propriétaire. L'établissement comprend une trentaine de lits de maître, mais peut être agrandi facilement avec peu de frais. La situation est bonne, tout près de la gare. L'installation est moderne et en parfait état. Lumière électrique, bains, chauffage central. Grandes salles de fêtes et de société. Café, Billard. L'hôtel réalise un chiffre d'affaires de Fr. 75—80,000. — par an. — Il est loué tout meublé pour Fr. 10,000. — avec un bail de 10 ans. Une partie de l'inventaire ainsi que les provisions doivent être reprises pour la somme d'environ Fr. 15.000. — Affaire en pleine prospérité, elle conviendrait tout particulièrement à un Chef de cuisine. (1466)

Passanten-Hotel im Elsass

abzugeben. 50 Zimmer mit 70 Betten. Jahresgeschäft in grosser Stadt. Prächtige ruhige Lage. Elektrischer Aufzug, Zentralheizung, Badezimmer, etc. Umsatz M 130—140,000 pro Jahr. Gute Kundschaft. Best eingeführtes Geschäft. Hauszins M. 13,000 pro Jahr. 20 Jahre Vertrag. Verkaufspreis der Einrichtung ca. M. 120,00.. — bei Mk. 30,000 Anzahlung. (1127)

Zu verkaufen od. verpachten

ein best gelegenes Hotel 2. Ranges in grosser Fremdenstadt d. Deutschschweiz. Das alt bekannte und vortrefflich eingeführte Haus umfasst 45 Fremdenbetten und erzielt einen Umsatz von zirka Fr. 80—100,000 bei Jahresbetrieb. Unvergleichliche Aussicht. Neu renoviert. Zentralheizung. Verkaufspreis zirka Fr. 240,000 mit Anzahlung von Fr. 75—40,000 je nach Käufer. Eventuell wird das Hotel mit Vorkaufsrecht vermietet zu Fr. 12,000 p. a. (1492)

Fr. 10,000.—

Benefiz jedes Jahr.

Weltbekanntes Passantenhotel an erster Fremdenstattion des Berner Oberlandes wegen vorgerücktem Alter gelegentlich an tüchtige Fachleute zu verkaufen. 100 Betten. Jahres- oder Saisongeschäft. Restaurant und grosser Biergarten. Grosser Umschwung, viele Obstbäume, eigenes Gemüse. Die Lage des Hôtels ist ausgezeichnet direkt gegenüber dem Bahnhofe. Schöne Terrasse u. schattiger Garten. Einnahmen ca. Fr. 70 bis 75,000 pro Jahr. Verkaufspreis u. Konditionen günstig. (1501)

Feine Fremdenpension

in ruhiger vornehmer Lage v. Genf preiswürdig abzugeben. Erstklass. Einrichtung, bestens Familienkundschaft. Sicheres für eine ode zwei Damen geeignetes Geschäft. (1151)

Paris.

A remettre au centre de la ville un Hôtel existant depuis de longues années et ayant fait ses preuves. 80 lits, confort moderne. Peu de cuisine. Recettes fr. 70,000. — par an, facile à augmenter. Bénéfice Fr. 25,000 par an. On traite avec Fr. 30,000 comptant. (1364)

In kleinem Städtchen

der deutschen Schweiz kann das erste Geschäft sehr billig gekauft werden. 15 Betten, Restaurant, Münchnerstube, Speisesaal im 1. Stock für 60 Personen Alles neu eingerichtet. Umsatz Fr. 42.000 pro Jahr. Preis ca. Fr. 120,000.—. Anzahlung nach Uebereinkunft. (1181)

Hotel und Bahnhofbuffet

im Berner-Oberland an Station der Montreux-Oberland-Linie. Jahresgeschäft. 20 Fremdenbetten. Bäder, Zentralheizung, elektrisches Licht. Garten. Umsatz Fr. 20,000. Verkaufspreis ca. Fr. 80,0.0 bei kleiner Anzahlung von Fr. 8-10,000. (1487)

Prächtig ob dem Thunersee

gelegene Hotel-Pension gelegentlich zu vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Jahresgesch. mit 40 Betten. Chalets, grosser schattiger Garten. Offene und geschlossene Veranden. Tannenwalder. Zentralheizung etc. Einnahmen jährlich Fr 25,000. Verkaufspreis ca. Fr. 112,000 alles inbegriffen. Kleine Anzahlung. (1513)

Associé

est demandé avec apport de **50 à 60 mille frs.** pour donner plus d'extension à hôtel marchant fort bien.

Adresser offres sous chiffre **O 26981 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (1568)

1912er Hühner

beste Leger, gar, gesund, 3 Mon alt Fr. 1.80—2.—, 4 Mon. Fr. 2.20, Baldleger Fr. 2.50, Nacehsleger Fr. 3.40, Legehenne Fr. 3.80. Vers. 20 Stück an franko S. B. B. (1554)

Stähelins Geflügelhof, **Aarau.**

H. Otto Ernst Ulm a. D. Kartoffeln en gros (1392)

LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES

ligne des service par de splendides paquebots à Turbines, parmi lesquels le 'Jan Breydel' et le 'Pieter DeConingk' les plus rapides paquebots faisant le serv. entre l'Angleterre et le Contin. et la 'Princesse Elisabeth' qui détint longtemps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et guides gratuits s'adresser à l'Agence des Chemins de fer de l'Etat Belge, St-Albangraben 1, Bâle. (353)

DER AUTOMAT

ist unser selbsttätiger **Ansichtskarten-, Zeitungen-** und **Markenverkäufer. — Kein Ring — kein Einstellhebel — kein elektrischer Strom,** nur Geld-Einwurf.

Der langerstrebte Selbstverkäufer für **Hotels, Papeterien und Restaurants.**

Ihr Verkäufer am Sonntag. — Einziger Apparat, der mehrere Personen gleichzeitig bedient. — Vorführung ohne Kaufzwang. — **Billiger** und **einfacher,** wie alles bisherige. (964)

D. R. P. — ✚ PAT.

TH. & W. LEEMANN, ZÜRICH, Falkenstr. 22.

Für ein **allererstes Hotel in St. Moritz** wird eine H 4070 (1540)

Stenotypistin

gesucht, welche imstande ist, neben deutschen auch französische und englische Briefe nach Diktat fehlerfrei zu schreiben. Baldiger Eintritt und dauernde Stelle. Offerten mit Photo, Gehaltsansprüchen und Angaben über bisherige Tätigkeit unt. Chiff. **M. 3604 Ch.** an **Haasenstein & Vogler, Chur.**

Vertreten in Italien. Frankreich, Süddeutschland

Telephon 6529

S. Baumann & Cie. Herren-Massgeschäft I. Ranges

Zürich I Rämistr. 7

Filiale **Nizza** 12 Rue Pertinax

Hotel-Direktion gesucht.

Tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, Ende Dreissiger, verheiratet, ohne Kinder, mit fachkundiger Frau und prima internationalen Beziehungen, zur Zeit noch Direktor einer Hotelgesellschaft, wünscht Direktion erstklassigen Hauses ab Ende Oktober. Saison- oder Jahresstellung. 1495 Mg

Offerten befördert unter **P. 1350 Ch.** die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.**

PELZWAREN

eigene Fabrikation in grosser Auswahl.

S. Unden-Gabler, Pelletier, **Luzern.**

Luzerner Mützen-Fabrik. (1371)

Spezialität: Hotel-Livree-Mützen.

FEINE HERRENSCHNEIDEREI

ROBERT MUXEL, ZURICH I

SPEZIALGESCHÄFT ERSTEN RANGES

Telephon Nr. 5912 „Kramhof", Füsslistr. 4

(1326)

Junges Ehepaar, Inhaber eines bekannten Berg-Hotels, **sucht** für die **Winter-Saison** die

Leitung eines Hotels

zu übernehmen.

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

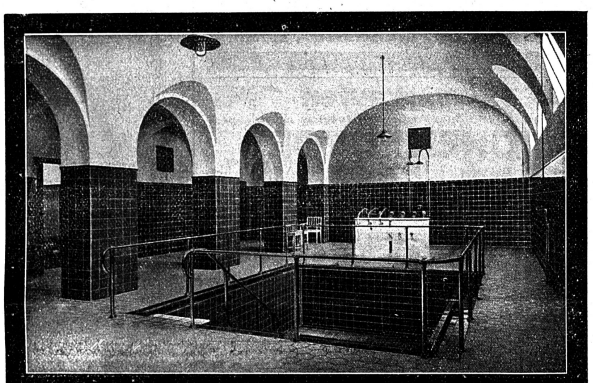
Offerten unter Chiffre **Z. Q. 13491** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1550)

Occasion!

30 Schlafzimmer

in Eichenholz, prima abgesperrte Arbeit, neu, moderner Genre, weiss Marmor, Kristallfacettespiegel. Direkt ab Fabrik mit jeder Garantie, **zum Herstellungspreis zu verkaufen.** 1491

Gefl. Anfragen sub Chiffre **Z J 13009** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**



W. KLAUS, vorm. Dr. P. Pfyffer, **LUZERN**

Erstes zentralschweizerisches Spezialgeschäft für

BODEN- und WANDBEKLEIDUNGSPLATTEN

Besuch, Entwürfe, Kostenberechnungen gratis.

(1562)

BOUVIER FRÈRES

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

(112)

Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

Günstige Bezugsquelle von

Tomaten-Konserve

(doppelt konzentriert)

Ia italien. Reis (1446)

Parmesan-Käse extra

Alberto & Fusi

Tel. 3587 **Zürich.** Tel. 3587

MAISON FONDEE EN 1829.

MAULER & CIE

MOTIERS-TRAVERS

(Suisse). 1160

In Anlehnung an ein grandios florierendes (1542)

berühmtes Seebad im Süden

wird zu einer ganz grosszügig-modernen Gründung (Terrain-, Bau- und Betriebsges. m. b. H., später event. Akt.-Ges.)

Kapital gesucht.

Selbst anfängliches Risiko infolge zu erwartender staatlicher Zinsengarantie ausgeschlossen. Vorzügliche Gelegenheit zur Betätigung für Fachmänner grossen Stiles. Anfragen ernster Reflektanten unter:

„Millionengewinn"

W. N. 1449 beförd. **Rudolf Mosse, Wien I,** Seilerstätte 2.

HOTEL

A louer à La Chaux-de-Fonds un superbe immeuble, de confort absolument moderne, dans une merveilleuse situation (arrêt du tramway), destiné à être aménagé pour hôtel. Facilités d'arrangements. (1560)

Pour visiter et pour tous renseignements, s'adresser à l'**Etude H. Fer,** avocat à **La Chaux-de-Fonds.**

VELTLINER

SASSELLA

empfehlen

LORENZ GREDIG & CIE

Veltliner-Weinhandlung zum Kronenhof

PONTRESINA

1511

Vollständige Vertilgung der **Schwabenkäfer**

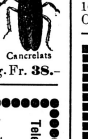
Pulver J. Siauve

3, Place Boivin, 3, St. Etienne (France)

Dieses Produkt vernichtet sicher alle Schwabenkäfer (und deren Eier), wie gross auch deren Verbreitung sei. Ue 2362

Leichter, gefahrloser Gebrauch.

Mehr als 2000 Referenzen von Hotels, die nach Gebrauch völlige Vernichtung bezeugen.



Blattes — Cancrelats

Preis: 1 kg. Fr. **8.**—; 2 kg. Fr. **14.**—; 3 kg. Fr. **20.**—; 6 kg. Fr. **38.**—

Massenimportation (jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten

Palmen und Lorbeer-Bäumen

Kronen und Pyramiden

Tisch- und Kübeldekorationspflanzen für jeden Zweck in reichster Auswahl

Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen

Für Besichtigung meiner **Massen-Kulturen** sind Interess. eingeladen ∴ **Grösste Spezialkulturen** ∴ Auf sämtl. beschickten Ausstellungen mit allerersten Preisen prämiert

Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.

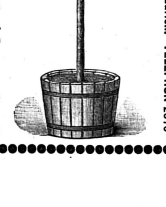
Fortwährend grösste Treiberei von **blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen.** Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, **Zürich-Albisrieden**

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.

M. Kulturen umfassen: 45 Gewächshäuser, 14 belüft. 21 m lange Zement-Doppelkasten, 3000 Mistbeetfenster, 11 Juch. Kulturland



Tramhaltestelle: Albisriederstrasse. TELEPHON 2575. Telegr.-Adr.: Baurgärtnerei Zürich. TELEPHON 2575

Modern eingerichtetes, flottgehendes (1401)

HOTEL

109 Zimmer, 173 Betten

mit bedeutenden Logiseinahmen

wegen Todesfall d. Besitzers

besonders billig zu verkaufen.

Interessenten, welchen eine **grössere Anzahlung** zur Verfügung steht, wollen sich unter Angabe derselben an d. Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich** unt. **F. T. V. 928** wenden.

Anständige, intelligente

Tochter

im Servieren kundig, (1549)

sucht Stelle

in gutes **Hotel.** Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Off. unt. Chiffre **Z. R. 13492** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

BUCHFÜHRUNG

Ordnen u. Nachtragen in Rückstand geratten Buchführungen. Einrichtung d. amerik. Buchhaltung m. Geheimbuch. Bücherexpertisen Revisionen Bilanzen. Komme überall hin.

Bücherexperte

R. MÜNSTER, ZÜRICH IV

Scheuchzerstr. 15. Telefon 9044

(Ue 2445

An bester Geschäftslage Zürichs, ein erstklassiges **prima Restaurant,** das sich vorzüglich für ein feines (1545)

HOTEL

eignet, ist sofort an kapitalkräftigen Käufer, direkt vom Besitzer **zu verkaufen.** Gelegenheitskauf.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. H. 11708** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Jüngerer **Hotelier** mit eigenem Sommergeschäft (1566)

sucht Vertrauensstelle

für die Wintersaison. Bewerber ist gelernter Koch, bürokundig, spricht und schreibt deutsch, franz. und englisch. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Kautionsfähig.

Anfragen gefl. unter Chiffre **Z. G. 13557** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

HOTEL

mit **grosser Restauration** in der **Ostschweiz** in aufblühendem Kurort am See gelegen; das ganze Jahr offen. Sehr rentabel und bestens empfohlen. 35 Betten, grosser Obst- und Gemüsegarten, herrliche Lage. Grosses, massives Haus, Zentralheizung, elektrisches Licht. Vollständig und sehr schön möbliert, Wäsche, Geschirre und sämtliche Zubehör etc., weil im Konkurs durch Erstehung einer Hypothek weit unter der Gemeinderatsschätzung inklusive Möbel sofort besetzen mit geringer Anzahlung. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter postlagernd **J. B. 97,000, Rapperswil.** (1561)

Locarno.

Zu verkaufen oder zu vermieten

Villa-Pension

16 Betten. Modern eingerichtet. Offerten an **Postfach 17506.** (1571)

Grösseres Hotel in Frankfurt a. M. sucht

1 Silberputzer

Bewerber, welche mit der Behandlung des Silbers vollständig vertraut sind, gute Zeugnisse aufweisen können, wollen Offerten unter Angabe der Ansprüche bei freier Station nebst Zeugnisabschriften senden unter Chiffre **Z. Q. 13616** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1557)

Escargots.

Je cherche des acheteurs de **100,000 escargots** environ par an. — **J. Rüdisüli, Kaltbrunn** (Suisse). (1558)

Messing-Vorhang-Garnituren, Moderne Vorhänge, Bodenteppiche, Bettvorlagen, farbige Tischteppiche, Haargarnläufer, Teppichstangen. Schoop & Comp. ZÜRICH.

Tie 0553 — II 1011

Luzerner Droguerie

F. Romang, Luzern

Erste Bezugsquelle für alle Zutaten zur Fabrikation der

Wachsblumen. (1387)

Aug. Hofmann

Versandgärtnerei (512)

Tel. 910 **Zürich-Albisrieden** Tel. 910

Massenanzucht in **Gruppen-** und **Balkonpflanzen**

Blühende Topfpflanzen und Palmen

Epheuwände u. a. Dekorationspflanzen, besonders

Lorbeerkronen und **Pyramiden.**

Auf Wunsch bereitwilligst Spezialofferten.

Achtung!

Frei für Wintersaison.

Salon Orchester VISONI

mit grossen Repertoirs von klassischen und modernen Piècen sowie Violin- und Cellokonzerte.

Offerten an Kapellmeister **Raimondo Visoni,** Schlosshotel Hertenstein, **Luzern.** (1537)

Für Hotel-Um- und Neubauten.

Im Hotelbau erfahrene **Architekturfirma empfiehlt** sich für obige Arbeiten. (1528)

Grosse Umbauten erstellt. :: Beste Referenzen.

Gebr. Diemand, Zürich I, Bahnhofstr. 72.

Hotelbau.

Für eine erstklassige und vorteilhafte Hotel-Gründung, Hotel I. Ranges, Jahresgeschäft in grosser Stadt Süddeutschlands, **suche** ich i. A. Interessenten, vorzugsweise tüchtigen **Fachmann.** (1400)

Architekt W. Vittali, Karlsruhe i. B.

VELTLINER

Gebr. Jörimann

Chur.

Nur auserlesene erstklassige Weine.

Gegründet 1862. (259)

Im Zentrum und an der Hauptstrasse **Kriens** bei Luzern ist eine gut frequentierte (1543)

Wirtschaft

mit Garten und Kegelbahn

sofort zu vermieten.

Günstige Bedingungen. Für tüchtige solvente Wirtsleute sichere Existenz. Eventuell würde die ganze Liegenschaft zu vorteilhaften Zahlungsbedingungen verkauft.

Anmeldungen tüchtiger, solventer Reflektanten sind unt. **V 4103 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern** einzureichen.

HOTEL

zu verkaufen

in grosser Fremdenstadt der Schweiz. 150 Betten; günstige Lage inmitten grossen Gartens. Nachweisbar gute Frequenz. Anfragen unter Chiffre **Z. O. 13514** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1548)

J. BOLLINGER

MARQUE DU BOUCHON — BOLLINGER & Co — DEPUIS 1829

Dry Extra-Quality — xtra-Quality Brut 104

Ay-Champagne

(Ue 2277)

Die Qualitäts Marke. ■ ■ ■ **Die Marke der Sportsmen.**

Représentant général: W. H. Eimenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zurich.

THORNE'S SCOTCH WHISKY

Old Vat No. 4 · Scottish Arms

"As invigorating as the Swiss Air"

General Agency: W. H. Eimenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.

Prima Tilsiter

4—5 kg. schwere Laib Ia Fr. 1.80 per Kilo (1629)
IIa „ 1.40 „ „

Versand gegen Nachnahme.

Molkerei Vitznau.

Hôtel Ier Ordre

à vendre de suite, moitié de sa valeur, dans ville importante, industrielle, Sud-Est de la France. 50,000 Frs., à débattre. - Ecrire: **Trait-d'Union Immobilier,** 11, Rue Robert, à **St-Etienne.** (France) (1490)

Tüchtiger, solider

Konditorgehilfe

sucht per 15. Oktober **Stellung** als

Pâtisier.

Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. Y. 13549** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1567)

Zu verkaufen

gutfrequentiertes **Familien-Hotel** in einem

HÖHENKURORT

am Vierwaldstättersee, 150 Betten. Prachtvolle Anlagen; über 100 Jucharten Land und Wald. Bäder etc. Beste Gelegenheit für jungen tüchtigen Mann, da ausserordentlich billig.

Näheres durch **Hodel, Bösch & Cie., Luzern.** 1480

„Dornrös'chen"

Hygienische Servietten-Hülse.

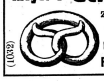
Ueberall eingeführt und glänzend bewährt.

Niederlagen weist nach: **Cartonnagenfabrik Wächtersbach.** (1611)

A louer à Montreux

un petit hôtel en partie meublé, pour pension, pensionnat ou clinique, 20 pièces complètement remis à neuf, chauffage central, terrasse, jardin, terrain pour place de jeux. Position abritée, vue superbe et imprenable. **Un beau café-restaurant** bien situé, bonne clientèle. — S'adresser: **Agence immobilière Henri Veillard, Montreux.** (1525)

Meyer's echte Freiburger Brezeln und Bierstengel



zu Bier, Wein und Käse, monatelang haltbar

600 Stück Brezeln **Fr. 9. 50** | frko. verz. gegen Nachnahme innerh. d. Schweiz

1200 Bierstengel . . **„ 10. —** |

Freib. Brezelfabr. Fr. Meyer-Marthe, Freiburg, Breisg. S. (1039)

Die Hotel-Reklame

erfordert eine nicht geringe Kenntnis der zu Gebote stehenden Publikationsmöglichkeiten und eine beträchtliche Erfahrung in der zweckmässigen Anwendung der verfügbaren Mittel. Eine durchdacht angelegte Reklame erspart nutzlose Ausgaben. — Es

ist eine Vertrauenssache

von wem man sich bei Vergebung seiner Anzeigen-Aufträge beraten lässt. Unsere Firma hat sich dem Schweizer Hotelier-Verein gegenüber verpflichtet, sich jedem seiner Mitglieder mit ihrem auf langjährigen Erfahrungen beruhenden Rat in allen Insertionsangelegenheiten kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Als grösste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition sind wir in der Lage, jedem Inserenten die grösstmöglichen Vorteile zuzuwenden

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Zürich

Alleinige Konzessionärin des in- und ausländischen Propagandadienstes des Schweizer Hotelier-Vereins.

A. SCHERER SOHN & CIE

WEIN-HANDLUNG

MEGGEN KT LUZERN

640

(Ue 16

Montana-Vermala sur Sierre.

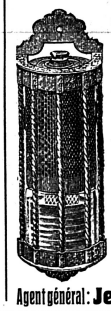
A vendre ou à louer

Petit Hôtel-Pension

20 chambres et dépendances, ou 20 à 25 lits. Construction récente, en pierre, situé au bord de la route principale et à deux minutes de la gare du funiculaire, **avec tout le confort moderne. Eau, lumière électrique, chauffage central à eau chaude. Bains. Vérandas.** Jeux de Golf. Pouvant être exploité pour le 1er Décembre 1912. Pour renseignements s'adresser sous chiffre **Z. O. 13664** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zürich.** (1575)

Plus de maladies contagieuses

(15) par l'emploi de



l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les

salles d'école, hôpitaux, chambres de malades

Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Roul^te Helvétique, Genève.

Bezug durch den Weinhandel

Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke

General-Vertreter für die Schweiz: Otto Gmelin-Zürich

Bezug durch den Weinhandel

Personal-Anzeiger. | Nº 40. 5. Oktober 1912. *5 Octobre 1912.* | Moniteur du Personnel.

Die HH. **Prinzipale** sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. **Angestellten** sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden. Ueber allfällige Anfragen betreffend Chiffre-Inserate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les **patrons** sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les **employés** sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres.

Postmarken werden als Zahlung nicht mehr angenommen.

Zahlungen in der Schweiz kostenfrei, per Postcheck an: Postcheckbureau V 85.

Zahlungen im Ausland per Mandat.

Les timbres-poste ne sont plus acceptés en paiement.

Paiements en Suisse sans frais, par chèque postal au Bureau de chèques postaux V 85.

Paiements à l'étranger par mandat.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 3.50	Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.—	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—

Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder inbegriffen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Caissière. On demande pour grand magasin tea room une cassière expérimentée, parlant les 3 langues (français, anglais, allemand.) Adresser offres écrites avec références casier postal No. 20091, Lausanne. (H 14284 L) 624

Chef de réception. Gesucht für die Wintersaison für ein vornehmes Hotel in Südfrankreich ein gewandter Chef de réception mit guten Umgangsformen, nebst französisch u. deutsch perfekt englisch sprechend und korrespondierend. Chiffre **5638**

Femmes de chambre, capables et sachant au moins 2 langues sont demandées. Envoyer offres avec indication de l'âge et photo. Chiffre **5634**

Gesucht für Wintersaison: eine **Lingère; Glätterin; Barmaid; Aide de Chef-Pâtissier-Casserolier; Volontär-Buchhalterin; Sekretär-Kassier-Chef de réception.** Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. Ch. **5644**

Gesucht für allererstes Hotel in St. Moritz ein tüchtiger, erster **Kellermeister.** Jahresstelle. Eintritt sofort; ein fleissiger, ordentlicher **Kellerbursche;** ein tüchtiger **Gärtner.** Jahresstelle. Chiffre **5648**

Gesucht für grosses Passantenhaus ersten Ranges in Jahresstelle: 1 **Chef de réception,** 4 Sprachen, speziell perfekt italienisch; 1 **Controleur** für Wareneingänge und besonders den Personalausgang; 1 **Tellerwäscher,** welcher besonders gut mit Maschine umgehen kann; eine tüchtige **2. Lingère; 1 Liftier,** 1 tüchtiger und energischer **Küchenkontrolleur;** mehrere **Etagenportiers.** Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **5654**

Gesucht für Passantenhotel ersten Ranges ein tüchtiger **Bureau-Volontär,** sowie ein **II. Sekretär,** sprachenkundig und mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **5651**

Gesucht in Hotel ersten Ranges der Westschweiz für die Wintersaison: 1 **Etagengouvernante,** gesetzten Alters, 1. Kraft. deutsch französisch und englisch erforderlich, eventuell Jahresengagement; ferner eine tüchtige **Officegouvernante.** Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe erbeten. Chiffre **5656**

Gouvernante générale, connaissant bien son travail, est demandée pour de suite. Faire offre avec photo, copie de certificats, indication d'âge et prétention de salaire à l'hotel Victoria Montana, Sierre. (5641)

Hausbursche, solider, starker, der zuverlässig fahren kann und überhaupt mit Pferden umzugehen versteht, auf 15. Oktober gesucht. Chiffre **5649**

Kochlehrling. Basel, Grand-Hotel-Univers sucht Kochlehrling. Lehrzeit 2 Jahre. Lehrgeld 600 Fr. Beste Gelegenheit, die französische Küche zu erlernen. Off. an E. Firnkorn, Direktor. (5632)

Lingerie- und Etagengouvernante, tüchtige, erfahrene, gesucht für mittleres Hotel nach dem Süden. Muss geläufig französisch sprechen. Salär 80 Franken. Eintritt Anfang Oktober. Offerten mit Photo erbeten. Chiffre **5643**

On demande pour la saison d'hiver des **filles de salle, portiers, femmes de chambre** ainsi qu'un bon **entremetier-patissier.** Adresser les offres avec copie des certificats et photo à la Direction du Grand Hôtel à Morgins en Valais. 5645)

On demande pour le Caux-Palace-Hotel: 1 **gouvernante d'étage; 1 gouvernante d'économat** et 1 **gouvernante générale** pour lingerie et buanderie. Entrée le 15 oct. Adresser offres à H. Stierlin, Métropole-Palace, Genève. (5655)

Pâtissier. Hotel der französischen Schweiz, 200 Betten, sucht tücht., sparsamen Patissier. Jahresstelle. Off. mit Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Ch. **5652**

Pâtissierlehrling. Gesucht auf 1. November ein tüchtiger, junger Koch, der die Pâtisserie erlernen möchte, (unentgeltlich) hingegen auch in der Küche mitzuarbeiten hat. Ch. **5647**

Sekretär-Chef de réception. Hotel ersten Ranges in Lugano sucht auf kommende Saison tüchtigen, sprachenkundigen Sekretär-Chef de réception. Saisondauer 8 Monate (anfangs März bis Ende Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **5657**

Sekretärvolontär. Hotel I. Ranges der franz. Schweiz sucht für sofort einen gewandten, jungen Mann als Sekretärvolontär. Gelegenheit für jungen Mann, welcher Carrière machen will, da er sich in allen Bureauarbeiten ausbilden kann. Fachmann erhält den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe des Alters und Militärverhältnisse erbeten. Chiffre **5653**

Téléphoniste, bon, est demandé de suite. Envoyer offres avec copie de certificats et photo au Grand Hôtel, Territet. (5650)

Warenkontrolleur, tüchtiger, für allererstes Haus im Engadin, mit Eintritt anfangs November, gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten. Chiffre **5633**

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) .	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. **Ausland per Mandat.**

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Aide-Directrice. Hotelierstochter, perf. franz. u. englisch, kaufmänn. gebildet, schon als Gouvernante générale und Empfangsdame in Hotelbureau tätig gewesen, sucht passendes Engagement als Hilfe in der Leitung einer feinen Fremdenpension, Kuranstalt etc. Chiffre **507**

Beschäftigung. Junger Deutschschweizer, seriös, energisch, gewandt im Umgang mit Fremden, 4 Hauptsprachen, gewesener Kellner, Sekretär und Kontroleur sucht sofort irgendwelche Stelle bis zum Saisonanfang. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **416**

Buchhalterin-Volontärin. Junge Hoteliertochter sucht auf kommenden Winter Stelle in grösseres Hotel als Buchhalterin-Volontärin. Chiffre **500**

Bureaufräulein, 23 Jahre. 3 Hauptsprachen, mit der amerikanischen Buchführung, Korrespondenz, Kassawesen und sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in gutes Haus des In- oder Auslandes. Saisonstelle bevorzugt. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **481**

Bureaustelle. Junger Mann, verheiratet, sprachenkundig in Wort und Schrift, mit Kolonnensystem und Bureauarbeiten gänzlich vertraut, gewandter Korrespondent, Maschinenschreiber, gegenwärtig in kaufmänn. Stelle, sucht Engagement. Auf Wunsch Kaution bis 10 Mille. Jahresposten. Offerten unter Chiffre M 177 L an Rudolf Mosse, Zürich. (1465) 195

Bureauvolontär. Hotelbesitzersohn, 29 Jahre, sucht Stelle als Volontär in einem grösseren Hotelbetrieb, wo ihm Gelegenheit gegeben, sich in allen Zweigen des Geschäftes auszubilden. Gefl. Offerten an: Fritz Zorn, Hotel Hubertus, Swinemünde. (461)

Bureau-Volontärin. Hotelierstochter, junge, welche die Handelsschule absolviert hat und der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig ist, wünscht sich in einem Hotelbureau weiter auszubilden. Offerten unter Chiffre Zag. E. 228 an Rudolf Mosse, Bern. (1508) 204

Caissier de restaurant. Junger Schweizer, Hoteliersohn, energisch, seriös und vertrauenswürdig, gewandt im Fremdenumgang, 4 Hauptsprachen, gewesener Kellner und Sekretär-Kontrolleur, sucht für die Wintersaison Engagement. Chiffre **417**

Chef de réception. Jeune homme, Suisse, 23 ans, parlant 4 langues, cherche place pour saison prochaine en qualité de chef de réception, caissier ou 1er secrétaire. Offres sous chiffre Kc 8073 Y à Haasenstein & Vogler, Bern. (627)

Chef de réception-Caissier-Secrétaire, 4 langues, disponible du 20 octobre à fin novembre, cherche remplacement. Meilleurs certificats et références. Chiffre **424**

Chef de réception-Kassier, Schweizer, 30 Jahre, sprachenkundig, flotter Korrespondent und Maschinenschreiber, sucht Stelle. Beste Referenzen aus ersten Häusern des In- und Auslandes zur Verfügung. Jahresstelle bevorzugt. Ch. **452**

Chef de réception-Direktor, zurzeit als Chef de réception in einem ersten Hause der Schweiz tätig, beste Referenzen als solcher, sowie als Direktor, drei Hauptsprachen, sucht Winter- oder Jahresengagement. Frei ab 1. Oktober. Ch. **384**

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär, Schweizer, 33 Jahre, 4 Hauptsprachen, zurzeit als Chef de réception-Kassier in erstkl. Haus in Aix-les-Bains, sucht Engagement für Wintersaison. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **136**

Chef de réception-Sekretär-Kassier, 28 Jahre, repräsentable Erscheinung, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, in Korrespondenz, Kassawesen, Kontrolle und amerikan. Buchführung, sowie Réception durchaus bewandert, Maschinenschreiber, sucht Stelle in erstklass. Haus. Prima Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Chiffre **193**

Directeur-Chef de réception, Suisse, 30 ans, connaissant les 4 langues principales, actuellement Directeur Hôtel premier ordre saison d'été, cherche place pour la saison d'hiver. Chiffre **323**

Directrice-Sekretärin, geschäftstüchtig, kaufmännisch gebildet, 4 Hauptsprachen, gewandt in Recéption und im Verkehr mit Fremden, sucht die Leitung eines kleineren Hauses zu übernehmen, event. sonstigen, möglichst selbständigen Vertrauensposten. Beste Referenzen. Chiffre **171**

Direktor. Tüchtiger Hotelier, internationaler Fachmann, mit gutgehendem Sommerhotel, sucht für den Winter die Direktion eines guten Hauses im Süden oder Wintersportplatz. Kaution kann nach Belieben gestellt werden. Gefl. Offerten unter Chiffre Zag. E. 229 an Rudolf Mosse, Bern. (1509) 205

Direktor. Deutscher, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, Koch, Kellner und Sekretär gewesen und seit 4 Jahren als Direktor erstkl. Häuser mit Erfolg tätig, sucht Engagement. Saison oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre **332**

Direktor. Die Uebernahme eines Hotelbureaus, Mithilfe in der Direktion oder direkte Leitung eines Hotelbetriebes sucht junger, energischer, sprachenkundiger Schweizer, momentan in gleicher Stellung, auf ca. Mitte Oktober. Beste Referenzen. Chiffre **968**

Direktor-Chef de réception, Schweizer, 35 Jahre, ledig, 4 Hauptsprachen perfekt, tüchtiger, energischer, selbständig. Fachmann, sucht Engagement. Auf Wunsch hohe Kaution. Beste Referenzen. Chiffre **137**

Direktor-Chef de réception-Gérant-Oberkellner. Deutscher, anfangs 40er, im Hotel- und Restaurantbetrieb erfahren, 4 Sprachen, beste Referenzen, sucht passende Stelle. Jahresposten vorgezogen. Fachkundige Frau könnte mit eintreten. Chiffre **273**

Kassier-Comptable-Sekretär, jüngerer mit mehrjähriger Bankpraxis, momentan in erstkl. Hause am Vierwaldstättersee tätig, bilanzsicher, firm in Korrespondenz, Cassawesen, Fremden- und kaufm. Buchführung. Deutsch, französisch, englisch, sucht Posten als Sekretär oder kaufm. Buchhalter für die Wintersaison. Beste Referenzen. Chiffre **266**

Kassierin-Sekretärin, der 3 Hauptsprachen mächtig, die in Hotel I Ranges tätig war, sucht Saison- eventuell Jahresstelle. Gefl. Offerten an: Rosa Zimmermann, Paradiesstrasse, Brugg (Aargau). (285)

Secrétaire, jeune Suisse, parlant les 3 langues et connaissant parfaitement la partie, désire place à l'année ou de saison. Meilleurs certificats à disposition. Chiffre **404**

Secrétaire (2me), 24 ans, présentant bien, parlant français, anglais, espagnol, italien et l'allemand assez bien, possédant certificats des premiers hôtels de Londres comme chef de rang et 2me maitre d'hôtel, cherche place pour rentrer dans l'administration et se perfectionner dans l'allemand, de préférence en Suisse allemande, Allemagne ou Autriche. Chiffre **464**

Secrétaire (II). Jeune homme, 18 ans, ayant été 3 ans à l'école de commerce, connaissant le français et l'allemand, et ayant des notions d'anglais, cherche place pour de suite ou plus tard comme commis ou IIme secrétaire dans hôtel de la Suisse ou de l'étranger. Adresser les offres: G. L. 1395, poste restante, La Chaux-de-Fonds. (398)

Secrétaire (II) évent **Volontaire.** Suisse français, 22 ans, connaissant l'italien, assez bien l'allemand, notions d'anglais; travaux de bureau et comptabilités d'hôtel, cherche place. Libre de suite. Offres sous chiffre Z T. 13169 à l'agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich. (1498) 201

Secrétaire-aide-chef de réception, Suisse, 28 ans, parlant et écrivant les 3 langues principales, expérience des hôtels de premier ordre de la Suisse, France et l'Amérique du Nord, cherche place, de préférence à l'étranger. Certificats et référence à disposition. Chiffre **495**

Secrétaire-Caissier. Jeune homme, présentant bien, parlant le franç., l'allem. et l'it., ayant travaillé dans bonnes maisons, cherche place pour la saison d'hiver ou place à l'année. Chiffre **314**

Secrétaire-Caissier-Aide de réception, 30 ans, au courant de tous les travaux, en été dans établissement de Ier ordre de la Suisse, connaissant les 4 langues et la réception, cherche place pour saison d'hiver. Bonnes références. Chiffre **288**

Sekretär II, Deutscher, 22 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, gut präsentierend, tüchtig und seriös, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gehaltsansprüche bescheiden. Offerten unter Chiffre J. 4566 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Sekretär (II.), Schweizer, 23 Jahre, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, Absolvent eines ganzen Kurses an der Schweiz. Hotelfachschule, sucht passendes Winterengagement. Zur Zeit als II. Sekretär für die Herbstsaison in erstkl. Hause. Chiffre **486**

Sekretär (II), junger Deutscher, in der Hotelbranche durchaus erfahrener Fachmann, sucht Stelle in erstklass. Hause der Schweiz oder Italiens, zwecks weiterer Praxis in der Réception und übrigen Bureauzweigen. Letzte Tätigkeit annähernd selbstständige Leitung eines kleineren Hotels an erstem Kurorte der Schweiz. Eintritt im Oktober. Sprachkenntnisse: deutsch, französisch, englisch und etwas italien. Prima Zeugnisse. Chiffre **354**

Sekretär (II), Deutscher, 27 Jahre, energisch, sprachenkundig, gut präsentierend, gelernter Kellner, sucht Winterengagement. Prima Referenzen, Eintritt sofort. Gefl. Offerten an: Karl Bergmüller, Hotel Bayer. Hof, Lindau i. B. (317)

Sekretär (II), Schweizer, 22 Jahre, deutsch und französisch, etwas italienisch, gut präsentierend, tüchtig und seriös, sucht Saison- oder Jahresstelle, In- oder Ausland. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **387**

Sekretär, Schweizer, 20 Jahre, sucht Stelle als II. Sekretär nach dem Süden oder französ. Schweiz. Sommersaison als Sekretär in Luzern gemacht. Prima Referenzen. Chiffre **367**

Sekretär, Süddeutscher, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, gewandt im Umgang mit den Gästen, seriös und energisch, mit Kenntnissen des Hoteljournals, sucht Stelle eventuell als Oberkellner. Süden oder Wintersportplatz bevorzugt. Chiffre **372**

Sekretär, 18 Jahre, tüchtig, aus guter Familie (Schweizer) bereits 3 Jahre als Hotelsekretär tätig, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen Jahresstelle, vorzugsweise in der französischen Schweiz. Chiffre **375**

Sekretär (II), junger Kaufmann sucht Stelle in Hotel. Kt. Graubünden (Engadin) bevorzugt. Bewerber ist der franz. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bescheiden. Chiffre **341**

Sekretär-Aide-Chef de réception, Schweizer, 28 Jahre, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie etwas italienisch, erfahren in allen Teilen des Hotelfaches der Schweiz, Frankreich, Nord-Amerika, sucht Stellung in erstkl. Hotel, vorzugsweise im Auslande. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre **494**

Sekretär-Kassier-Aide de réception, Schweizer, jüngerer, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift sowie etwas italienisch sprechend, Maschinenschreiber, mit allen Bureauarbeiten, Kassa und Réception vertraut, gegenwärtig in erstkl. Genfer Hotel tätig, sucht für bevorstehende Wintersaison in der Schweiz Posten in erstkl. Hotel. Referenzen und Photo zu Diensten; kautionsfähig. Chiffre **477**

Sekretär-Oberkellner, 24 Jahre, drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, in der Hotelbuchhaltung bestens bewandert, sucht auf kommenden Winter passendes Engagement. Ch. **158**

Sekretärin. Gebildetes Fräulein (Vertrauensperson) mit tüchtigen, kaufmännischen Kenntnissen, sucht Stelle als selbstständige Sekretärin in Hotel-Sanatorium-Pension. Amerikanische Buchführung (Kolonnensystem), Hoteljournal, Maschinenschreiben und mit allen Bureauarbeiten vertraut. Eintritt sofort. Ia. Zeugnisse. Gefl. Offerten an: A. Treinz, Schloss-Staden 6, Erstein (Els.) (496)

Sekretär-Volontär, deutsch, französisch und englisch sprechend, 1 Jahr kaufm. Bildung, $1\frac{1}{2}$ Jahr Hotelpraxis, sucht Stelle nach Frankreich oder französ. Schweiz. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **410**

Sekretärin, gebildetes Fräulein, der drei Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen erfahren, sucht per sofort oder später Stelle, event. als Gouvernante in gutes Hotel. Chiffre **488**

Sekretärin, mit Réception, Kasse, Journal, Kontrolle und sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Winter- oder Jahresstelle. Referenzen erster Häuser. Gefl. Offerten an M. Herrmann, Bayer. Hof, Lindau i. B. (350)

Sekretärin (II) sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Riviera bevorzugt. Chiffre **376**

Sekretärin-Kassierin, im Bureaufach durchaus selbständig und erfahren, tüchtig in der Buchhaltung, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend und korrespondierend, sucht auf kommenden Winter Vertrauensposten in Saison- oder Jahresengagement. Chiffre **343**

Sub-Direktor. Langjähriger Hotelangestellter, in allen Branchen praktisch durchgearbeitet, mit zuletzt 10 jähriger Bureautätigkeit, tüchtige energische Kraft, befähigt zu leitender Stellung, wünscht zwecks weiterer Vervollkommnung in grösserem Hotelbetrieb einzutreten, oder Vertrauensposten. Bewerber ist Schweizer, 36 Jahre, sprachenkundig, reflektiert wird nur auf Jahresposten. Ausland, auch Uebersee bevorzugt. Offerten sub. Chiffre Z. B. 12202 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. (203)

Salle & Restaurant.

Apprenti-Sommelier. Jeune garçon, 18 ans, cherche place comme Apprenti-Sommelier dans hôtel de I er ordre en Italie ou au Tessin. Chiffre **313**

Chef de rang, 25 ans, 4 langues, cherche engagement pour de suite dans maison de premier ordre, éventuellement comme Sommelier d'étage. Certificats et photo à disposition. Chiffre **402**

Fille de salle, allemande, parle français, très au courant du service, cherche place pour la saison d'hiver dans hôtel-pension où confiserie. (Riviera préférée) libre à partir du 1 Novembre. Bonne référence et certificats à disposition. — Adresser les offres à Mlle. Anna Mauch, Hôtel de Glion s. Montreux. (509)

Kellnerlehrling. Kräftiger Jüngling sucht Lehrstelle als Restaurationskellner in der französische Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre **449**

Kellnerlehrling. Intelligenten Sohn, 17 Jahre, ziemlich französisch sprechend, sucht man in gutem Haus in der französischen Schweiz als Kellnerlehrling zu placieren. Ch. **484**

Kellnerlehrling, gut präsentierend, mit besten Vorkenntnissen des Hotelfaches und der französischen Sprache, sucht Stelle. Französische Schweiz bevorzugt. Photo und gute Referenzen zu Diensten. Chiffre **413**

Maître d'hôtel-Chef de rang ou d'étage. Italien, 26 ans, connaissant les 4 langues et le service du restaurant à fonds, quittant le National-Lucerne, références de premier ordre, cherche place pour prochaine saison ou de suite. Ecrire à A. d'Alfredi, poste restante, Stresa. (412)

Maître d'hôtel, Italien, 28 ans, sobre, énérgique, sérieux, sachant les quatres langues et connaissant son métier, cherche engagement dans un moyen Hôtel de suite ou plus tard. G. M. 28, Poste restante, Zürich. 190 (1429)

Maître d'hôtel, Autrichien, 33 ans, marié, connaissance parfaite des 4 langues, cherche place à l'année dans la Suisse française pour le commencement d'Octobre. Chiffre **183**

Maître d'hôtel, Italien, âgé de 36 ans, quatre langues, cherche place pour l'hiver. Meilleures références à disposition. Adresse: G. Sampietro, Maître d'hôtel, Excelsior Palace Hotel, Lido-Venise. (741)

Oberkellner, junger, sucht Winterstellung in mittlerem Haus, wo Gelegenheit geboten, die Bureauarbeiten zu besorgen. Chiffre **363**

Oberkellner, Schweizer, 25 Jahre, sucht Stelle event. als Chef de rang oder Chef d'étage. Chiffre **391**

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement per sofort oder später. Chiffre **400**

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre, gut präsentierend, tüchtig und sprachenkundig, in der Restauration und Buchführung gründlich erfahren, prima Referenzen, sucht Stelle ab Mitte Oktober. Chiffre **67**

Oberkellner, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort u. Schrift, gegenwärtig in erstklassigem Hotel der Schweiz, sucht Stelle auf 15. Oktober. Beste Empfehlungen. Chiffre **346**

Oberkellner-Chef de restaurant, Schweizer, 26 Jahre, 5 Sprachen, gut empfohlen, sucht Stelle event. als Chef de rang in erstkl. Haus der Schweiz. Jahresstelle bevorzugt. Ch. **483**

Oberkellner-Sekretär, Süddeutsch, mit eigenem Sommer-Geschäft, mitte Dreissig, sucht ab Nov.-März passenden Posten. Beste Referenzen. Gefl. Off. erbeten, Postfach 11721, Luzern. (1573)

Obersaaltochter, 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus tüchtig, sucht für kommenden Winter passendes Engagement. Chiffre **487**

Obersaaltochter, im Hotelfach durchaus tüchtig, energisch, selbständig arbeitend, drei Hauptsprachen, gut präsentierend, sucht Winter- event. Jahresengagement in erstklassiges Haus. Mehrjährige prima Referenzen von Sommer- und Wintersaisons zu Diensten. Chiffre **395**

Obersaaltochter, sprachenkundig, energisch, tüchtig, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **401**

Obersaaltochter, tüchtige, selbständige, der drei Hauptsprachen mächtig, mit mehrjährigen Referenzen aus grösseren, guten Hotels, sucht passendes Engagement. Chiffre **415**

Obersaaltochter, in grössern erstkl. diätetischen Sanatoriums tätig gewesen, den Service gut zu leiten verstehend, deutsch, französisch sprechend, sucht ähnliche Stelle für sofort oder später, nimmt auch sonstigen Vertrauensposten an. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **435**

Saaltochter, tüchtig im Saal- und Restaurationsservice, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle event. auch an's Buffet. Chiffre **377**

Saaltochter (I), sprachenkundig, im Hotelfach durchaus bewandert und energisch, mit prima Referenzen, sucht für kommende Saison passendes Engagement event. auch als Restauranttochter in erstklassigem Haus. Chiffre **388**

Saaltochter, junge, seriöse, im Service gewandte, sucht Engagement, auch als selbständig. Eintritt sofort oder nach Belieben. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **393**

Saaltochter, im Saal- sowie Restaurantservice bewandert, sucht Stelle per sofort oder später. Gefl. Offerten an Frida Schütte, Hannover-Linden, Feilenstrasse 44. (444)

Saaltochter, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in feines Hotel. Chiffre **445**

Saaltochter I., deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht passendes Engagement. Dieselbe würde event. auch Zimmerdienst annehmen. Eintritt nach Uebereinkunft. Prima Zeugnisse. Chiffre **512**

Saaltochter. Junge, nette, sucht Stelle auf Mitte November. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **510**

Saaltöchter, 2 gut präsentierende, seriöse, deutsch, franz., eine davon engl. sprechend, im Hotelfach tüchtig, mit prima Referenzen, suchen Stellen als I. Saal- od. Rest.-Töchter für sofort oder Winter-Saison. Chiffre **517**

Saaltöchter, drei Schwestern aus gutem Hause, eine zum Anlernen, die andern zwei bewandert im Saal- und Restaurantservice, deutsch und französisch sprechend, suchen Stellen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **422**

Saalvolontärin. Junge, gewandte Tochter, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Saalvolontärin in gutem Hotel. Eintritt 1. November. Chiffre **455**

Serviertochter sucht Stelle in ein Hotel-Restaurant, deutsch u. franz. sprechend. Zeugnis u. Photo zu Diensten. Ch. **498**

Serviertochter. Junge, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort Stelle in besseres Restaurant nach St. Moritz oder St. Gallen. — Offerten an Frl. K. S., No. 128, Hauptpostlagernd, Zürich. (499)

Serviertochter, seriöse, beider Sprachen mächtig, sucht Jahresstelle in Saal oder Restaurant. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **501**

Sommelière, jeune fille, parlant français, allemand et italien, au courant de son métier, cherche place dans un bon restaurant. Photo et références à disposition. Chiffre **384**

Volontaire de salle. Jeune homme, 22 ans, parlant trois langues, et ayant occupé la place de cuisinier depuis 5 ans dans des hôtels de Ier ordres, aimerais se placer dans un hôtel de même ordre pour apprendre le service de la salle et plustart se perfectionner dans la comptabilité d'hôtel. Certificats à disposition. S'adresser à Rud. Teucher, Hôtel de la Clef, Berne. (428)

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, junger, sucht Stelle für Wintersaison event. Jahresstelle. Chiffre **468**

Argentier, chaudement recommandé par son patron, cherche place pour l'hiver, de préférence en Suisse. Chiffre **299**

Boulanger ou **volontaire de cuisine,** jeune homme (Suisse), parlant le français et l'allemand, cherche place pour le 15 octobre dans un hôtel à la Riviera française ou italienne. Très bonne références. Chiffre **117**

Casserolier, 23 Jahre, zuverlässig, tüchtig, sucht auf Ende Oktober gute Stelle in nur erstkl. Hotel. Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre **479**

Casserolier, 30 ans, demande place de suite ou à convenir. Bons certificats. Offres avec conditions à: Joseph Falchero, 4bis Martheray, Lausanne. (514)

Chef de cuisine, tüchtig und energisch, in Pâtisserie und Entremêts gut bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre Wc 4537 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. (629)

Chef de cuisine, tüchtig, zuverlässig, sparsam, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Winter- od. Jahresstelle. Ch. **508**

Chef de cuisine, junger, tüchtiger, sucht passendes Engagement, event als I. Aide. Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten an H. Künzler, Chef de Cuisine, Staad b. Rohrschach. (503)

Chef de cuisine, muni de bonnes références, 31 ans, cherche place pour le 1er octobre ou époque à convenir. Certificats à disposition. S'adresser à F. R., poste restante, Caux. (307)

Chef de cuisine, 33 ans, références de maisons françaises de Ier ordre, cherche place de saison ou à l'année. Prétentions modestes. Chiffre **340**

Chef de cuisine, 36 ans, ayant travaillé dans de bonnes maisons, muni de bons certificats et références cherche place pour saison d'hiver ou à l'année. Chiffre **225**

Chef de cuisine, Français, 33 ans, très énergique et excellent practicien, administrateur de 1er ordre, très au courant restauration ainsi que tout autre genre de travail; exerçant depuis 8 ans sans arrêt dans 3 premières maisons belgiques, désire changer, cherche situation analogue n'importe où, mais de préférence en Suisse. Références et certificats tout premier ordre; plusieurs diplômes professionnels. Bonne instruction, peut au besoin s'intéresser aux affaires et verser caution importante. Présente très bien. Prétentions normales, libre éventuellement. Bonnes notions, langue italienne, peu d'allemand, pas d'anglais. Ch **78**

Chef de cuisine, Suisse, exempt de service militaire, âge de 34 ans, sérieux, économe et capable, ayant travaillé dans maison de Ier ordre de la Riviera, Allemagne et la Suisse, cherche engagement dans hôtel de premier ordre. Entrée à le suite. Bonnes références à disposition. Chiffre **425**

Chef de cuisine, Français, 36 ans, sérieux, très économe, références de tout Ier ordre, 5 ans en même maison, désire engagement dans bonne maison. Offres à E. Marcellier, Hotel Europe, Lisbonne. (361)

Chef de cuisine, Schweizer, 31 Jahre, in französ und englischer Küche, sowie Pâtisserie bewandert, sucht Engagement. Chiffre **380**

Chef de cuisine, 39 ans, muni d'excellentes références de bonnes maisons de Suisse, Riviera et Allemagne, cherche place pour la saison d'hiver, soit en Suisse, soit à la Riviera. Ch. **414**

Chefköchin, tüchtige, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Gefl. Offerten an: R. T. postlagernd St. Gallen. (513)

Commis de cuisine, muni de certificats de maisons de premier ordre, cherche place dans maison de premier rang pour mi-octobre. Chiffre **292**

Commis-Pâtissier sucht baldmöglichst Stelle als I. oder II. Commis. Frankreich oder Italien bevorzugt. Chiffre **451**

Cuisinier, 23 ans, ayant travaillé dans bonnes maisons, muni d'excellentes références, actuellement dans bon hôtel, cherche place comme Rôtisseur ou second pour la saison d'hiver. Ch. **406**

Cuisinière, 23 ans, expérimentée, cherche place dans maison Ier ordre, auprès de très bon chef, afin de se perfectionner. Chiffre **405**

Economat-Gouvernante. Tochter aus gutem Hause, im Hotelfach erfahren, 4 Hauptsprachen, sucht für den Winter Vertrauensstelle als Economat-Officegouvernante, Stütze der Hausfrau oder erste Saaltochter. Chiffre **485**

Economat-Gouvernante, erfahren im Hotelfach mit Waren u. Kontrolle, sucht Engagement. — Off. unt. Chiffre Z. F. 1360g an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1556) 210

Economat-Gouvernante, gesetzten Alters, im Hotelfach erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **504**

Economat-Gouvernante, deutsch und franz. sprechend, erfahren im Hotelfach, sucht Saison- oder Jahresstelle event. nach der Riviera. Eintritt 1. Oktober an. Chiffre **425**

Economatgouvernante-Controleuse, sprachenkundig mit prima Zeugnissen von Hotel I. Ranges, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiffre **423**

Economat-Office-Gouvernante, Schweizerin, seriös und energisch, seit mehreren Jahren als Saal- und Restauranttochter in ersten Hotels tätig, sucht Stelle in Nizza für kommende Wintersaison als angehende Gouvernante event. als Stütze der Hausfrau, wo Gelegenheit geboten wird, sich im Fach zu vervollkommnen. Chiffre **371**

Gouvernante d'économat, capable et active, cherche place de suite en France ou en Suisse. Sérieuses références à disposition. Ecrire à Mr. H. Muller, directeur de l'Hôtel Moderne, à Dijon. (516)

Kaffeeköchin, tüchtig, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht auf Ende Oktober gute Stelle in erstklassiges Hotel. Chiffre **480**

Koch, 19 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Gefl. Offerten an: Willi Erath, Baden-Lichtental, Eckbergstrasse 17. (474)

Koch, 21 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle neben Chef zur weiteren Ausbildung. Süden bevorzugt. Chiffre **290**

Koch, junger, sucht sofortiges Engagement als Aide oder Commis. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an: Albert Sick, Habsburgerstrasse 18 I, Zürich IV. (286)

Koch, junger, prima Zeugnisse, der Patisserie kundig, sucht Stellung per 1. Oktober als Aide oder selbständig, bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten an Neustädt, weisses Kreuz, Bergün. (430)

Koch, junger, der sein Examen mit Erfolg bestanden hat, sucht Stelle neben Chef in Hotel oder Restaurant auf 15. Okt. Offerten an **R. Kohler**, Koch, **Oberburg** b. Burgdorf. (433)

Koch, junger, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **438**

Koch, 22 Jahre, sucht Stelle als Aide oder Commis, wo ihm Gelegenheit geboten ist, französisch zu erlernen. Chiffre **436**

Kochlehrstelle gesucht für 16jährigen Knaben mit guter Schulbildung in Gutes Hotel mit Jahresbetrieb. Gefl. Offerten an **Postfach 14912, St. Moritz Dorf.** (275)

Köchin, selbständige, sucht Engagement in kleineres Hotel oder Pension. Chiffre **419**

Köchin, tüchtige, Oesterreicherin, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement per 1. November oder nach Belieben in gutes kleines Hotel oder Pension. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **473**

Kochvolontär, gelernter Pâtissier, sucht Engagement für sofort in gutes Haus. Offerten unter Chiffre **L 8075 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.** (630)

Küchenchef, junger, längere Zeit in Hotel allerersten Ranges beschäftigt, sucht auf Winter Engagement. Beste Referenzen. Chiffre **357**

Office-Economat-Couvernante, mit besten Referenzen, franz., ital. u. deutsch sprechend, sucht Stelle event. als Gouvernante générale. Chiffre **491**

Officegouvernante oder **II. Buffetdame** sucht Stelle in Basel oder Umgebung. Tüchtig im Saal- und Restaurantservice. Chiffre **411**

Pâtissier, durchaus tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle in Haus I. Ranges. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **335**

Pâtissier, tüchtiger, 27 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend, in Zuckerarbeiten sowie in Entremets bewandert, La Zeugnisse, sucht Stelle auf 1. November. In- oder Ausland. Chiffre **800**

Pâtissier, 22 ans, muni de bons certificats, cherche place dans hôtel de préférence, pour apprendre la cuisine, en Suisse ou à l'étranger. Chiffre **366**

Pâtissier mit guten Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Ende Oktober oder später. Offerten an **Emil Alder**, Pâtissier, Treuackerstrasse 20, **St. Gallen.** (378)

Rötisseur. Jeune cuisinier, 23 ans, cherche place de suite comme Rötisseur ou I er Aide, de préférence à l'année. — S'adresser: **E. H. 12**, poste restante, **La Chaux-de-Fonds.** (403)

Saucier, 26 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle event. als Rötisseur. Chiffre **456**

Saucier cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Entrée de suite. Bons certificats et bonnes références à disposition. Chiffre **458**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, tüchtige, energische, gesetzten Alters, mit besten Referenzen, sucht passende Stelle. Chiffre **493**

Etagengouvernante, erfahrene, 4 Sprachen, sucht selbständigen Vertrauensposten nach dem Süden. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre **465**

Etagengouvernante, Deutsche, tüchtige und selbständige, in grossem erstklassigem Hause tätig, sucht passende Stelle. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter **K. K. 815**, poste restante, **Caux.** (352)

Etagen-Portier sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Spricht deutsch, franz. und italienisch. Zeugnis und Photo zu Diensten. Chiffre **429**

Etagenportier, 26 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Winterstelle event. als Bademeister. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **443**

Etagen-Portier, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle, eventuell Jahresstelle für allein. Chiffre **506**

Femme de chambre, Suisse allemande, bien au courant du service d'hôtel, parlant le français et l'anglais, cherche place dans maison de 1er rang. Chiffre **382**

Femme de chambre, 22 ans, parlant français, allemand et un peu anglais, cherche place dans Hotel de 1er rang. Bonnes références. S'adr. à Mlle. **Jeanne Aebischer**, Grand Hotel Montana, **Luzern.** (345)

Femme de chambre, au courant du service, cherche place pour la saison d'hiver dans hôtel ou pension, libre le 1. Novembre. — S'adresser à Mlle. **H. Delapierre**, Hôtel-Pension de Glion, **Glion** sur Montreux. (515)

Einglätterinnen, zwei geübte, tüchtige, suchen zusammen baldmöglichst Stelle in Hotel oder Privat. Chiffre **289**

Glätterin, tüchtige, selbständige, sucht Stelle für sofort. Gute mehrjährige Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **505**

Glätterin, geübte, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **454**

Lingère I., in Nähарbeiten gut bewandert, sucht Stelle in grösseres Hotel. Gute Zeugnisse aus Frankreich. Ch. **440**

Lingère (première), connaissant très bien le service d'hôtel, cherche place de préférence à l'année. Chiffre **475**

Lingère (erste), tüchtig und im Maschinenstopfen bewandert, sucht Stelle für sofort oder kommende Wintersaison. Chiffre **462**

Lingeriegouvernante. Junge Tochter aus guter Familie, die 9 Monate im Hotelfach (Lingerie und Economat) tätig gewesen, sucht weiteres Engagement in gut empfohlenes Hotel. Engadin oder Lugano bevorzugt. Chiffre **337**

Lingerie- und **Glätterei-Couvernante**, besonders auf Fremdenwäsche geübt, sucht Engagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre **409**

Lingerie-Couvernante und **Glätterin**, tüchtige, in Leitung eines grossen Betriebes gewöhnt, besonders für Fremdenwäsche aufs modernste geübt, sprachenkundig, stets in ersten Hotels tätig gewesen, sucht passendes Engagement auf 1. Nov. oder später. Mit Vorliebe würde auch Stelle als Gouvernantegénérale annehmen in kleinerem aber feinem Hause. Ch. **351**

Portier d'étage, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle, am liebsten nach Südfrankreich eventuell französische Schweiz. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **437**

Portier d'étage, deutsch u. französisch sprechend, 30 Jahre, sucht Wintersengagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gefl. Offerten an **Anton Schwarber**, Hotel Viktoria, **Basel.** (492)

Zimmermädchen, tüchtiges, Schweizerin, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle in gutes Hotel auf kommende Wintersaison. — Aegypten oder Südtalien bevorzugt. Chiffre **278**

Zimmermädchen, tüchtiges, erfahrenes, beider Sprachen mächtig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht für die Wintersaison Stelle in gutes Hotel. Chiffre **241**

Zimmermädchen, tüchtiges, drei Hauptsprachen, sucht auf kommende Wintersaison passendes Engagement in erstklass. Hotel. Süden bevorzugt. Chiffre **360**

Zimmermädchen sucht Stelle nach dem Süden auf 15. Oktober. Chiffre **373**

Zimmermädchen, 24 Jahre, sucht Stelle in grösserem Hotel. Eintritt sofort. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **Lina Schwab, Siselen** (Kanton Bern.) (453)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle in erstkl. Hotel. Ch. **476**

Zimmermädchen, gewandtes, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in erstkl. Hotel nach dem Engadin oder Davos. Chiffre **472**

Zimmermädchen, 28 Jahre, gewandt und sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Hotel nach Italien. Eintritt November. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **471**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle nach dem Süden oder in besseres Passantenhotel der Schweiz. Eintritt 15. Oktober. Chiffre **467**

Zimmermädchen, Junges Mädchen, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Zimmermädchen in gutes Hotel, event. Wintersaisonstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre **Cc 8054 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** (628)

Zimmermädchen, gewandtes, 32 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle in der Schweiz, in Hotel ersten Ranges. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **460**

Zimmermädchen, junges, sucht Stelle auf Mitte November. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **511**

Zimmermädchen, 3 gewandte, sprachenkundige, suchen per sofort Engagement nach Südfrankreich oder Italien. Prima Referenzen. Chiffre **381**

Zimmermädchen, zwei, deutsch, französisch und englisch sprechend, suchen Stellen in's gleiche Hotel für Wintersaison. Chiffre **390**

Zimmermädchen, tüchtiges, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle für kommende Saison. Chiffre **418**

Zimmermädchen, gesetzten Alters, beider Sprachen mächtig, tüchtig und erfahren, sucht Engagement für kommende Wintersaison event. Jahresstelle in gut. Passantenhotel. Ch. **432**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 28 Jahre, repräsentable Erscheinung, mit vorzüglichen, durch langjährigen Aufenthalt im Auslande erworbenen Sprachenkenntnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf 1. Sept. oder später. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **447**

Concierge, Schweizer, 28 Jahre, tüchtig, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit besten erstkl. Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter event. als Conducteur. Ch. **457**

Concierge, 33 Jahre, weltgewandt, mit prima Zeugnissen von Häusern ersten Ranges, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresengagement. Chiffre **216**

Concierge, Schweizer, gesetzten Alters, sucht passende Stelle in der Schweiz oder ins Ausland. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **490**

Concierge event. **Conducteur**, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen, sucht Winterengagement. — **J. M.**, Hotel Meister, **Lugano.** (431)

Concierge-Conducteur. Arbeitsamer junger Mann, der 4 Hauptsprachen mächtig, nebst etwas Arabisch, sucht Winterstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten Chiffre **490**

Conciergestelle sucht tüchtiger, erstklassiger Fachmann, z. Z. in Rom. Gefl. Offerten unter: **No. 178994**, Libretto di Riconoscimento postale, **Roma.** (276)

Conducteur, Schweizer, 23 Jahre, der 4 Sprachen mächtig, sucht Stelle event. als Liftier etc. auf 1. Okt. Chiffre **295**

Conducteur, gewandter, der 3 Hauptsprachen mächtig, nebst sehr guten Kenntnissen im Italienischen, sucht Engagement nach dem Süden, event. als Portier. Chiffre **255**

Conducteur, mit guten Referenzen, sucht passendes Engagement, eventuel als I. Portier in besseres Hotel für Wintersaison. Chiffre **489**

Conducteur, 21 Jahre, deutsch, französ., italien. u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle event. als Liftier, Etagen- oder Nachtportier. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort oder später. Engelberg oder St. Moritz bevorzugt. Gefl. Offerten an **A. W.**, postlagernd **Seewen** (Kt. Solothurn). (365)

Conducteur, sprachenkundiger, gesetzten Alters, durchaus tüchtig im Service, sucht passendes Engagement im In- oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Zeugnisabschriften und Photo zu Diensten. Gefl. Offerten an **J. Laube**, poste restante, **Lengnau** (Aargau). (394)

Conducteur event. **Liftier**, Schweizer, 25 Jahre, 4 Hauptsprachen, prima Zeugnisse, sucht Stelle in grosses Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre **448**

Kommissionär. Jüngling von 19 Jahren, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Kommissionär in Hotel für sofort oder später. Gefl. Offerten unter **Qc 6230 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (618)

Lifter (premier). 19 ans, cherche place pour le 1er novembre. Parlant anglais, français et un peu l'allemand. Ch. **463**

Liftier. Je cherche pour mon fils situation comme Liftier ou Commissionaire dans bon hôtel. Certificat et photo sur demande. S'adresser à **J. Rigaud**, Grand Hôtel **Brissago.** (502)

Liftier, sprachenkundig, 25 Jahre, sucht passende Winter-saisonstelle. Offerten erbeten an **H. Zwahlen**, Insel-Hotel, Postfach **Emmishofen**, Kt. Thurgau. (191)

Liftier, 23 ans, parlant les quatres langues principales, cherche place pour saison d'hiver. Photo et références à disposition. Chiffre **383**

Liftier, 21 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **114**

Portier, junger, seriöser, tüchtiger, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle nach der französischen Schweiz oder nach Frankreich in besseres Hotel. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre **446**

Portier, 24 Jahre, geb. Wiener, sucht Stelle in die französische Schweiz, um die Sprache zu erlernen; geht auch als Office- oder Hausbursche. Chiffre **450**

Portier, 18 ans, fort et robuste, parlant allemand et français, avec bons certificats, cherche place de suite. Chiffre **442**

Portier-Conducteur, Anfang 30er Jahre, sucht Stelle im Süden od. an Wintersportplatz. Langjährige Zeugnisse. Ch. **368**

Portier-Liftier, Schweizer, 31 Jahre, fachkundig, der vier Sprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an **W. Frey**, Queen Anne's Mansions, **London SW.** (478)

Bains, Cave & Jardin.

Gärtner, verheiratet, sucht nach Uebereinkunft passendes, dauerndes Engagement. Chiffre **304**

Gärtner, ledig, gesetzten Alters, sucht dauernde Stelle als Obergärtner oder allein in Hotel oder an Herrschaft. Eintritt 15. Oktober oder nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **Gottfr. Reusser**, Gärtner, **Gerzensee** (Kt. Bern.) (466)

Gärtner, tüchtiger, selbständiger, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht Stelle als Obergärtner oder allein in Hotel oder bei Herrschaft. Dauernde, selbständige Stelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **Herm. Maurer**, Gärtner, Hotel zum hinteren goldenen Sternen, **Zürich**, Bellevueplatz. (459)

Divers

Aide-Couvernante. Sprachenkundige Tochter sucht zwecks Ausbildung in der Hotelbranche Stelle als Aide-Gouvernante. Gefl. Offerten unt. Chiffre **Zag. M. 123 an Rudolf Mosse, Montreux.** (211)

Chauffeur, sicherer Fahrer und Reparateur, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel od. Herrschaft, event. als Heizer. Chiffre **469**

Ehepaar, Schweizer, tüchtig und sprachenkundig, sucht Engagement als Portier und Femme de chambre. Eintritt nach Wunsch. Sehr gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Ch. **482**

Ehepaar, tüchtiges, deutsch, französisch und ziemlich italienisch sprechend, sucht Engagement als Portier und Femme de chambre. Eintritt ab 1. Oktober. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **226**

Garderobière, gesetzten Alters, gewandt im Umgang mit Fremden, sucht Stelle event. als Badefrau in Winterkurort. Chiffre **441**

Heizer, mit Zentralheizung vertraut, 21 Jahre, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Chiffre **277**

Maler, junger, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel. Eigenes Werkzeug. Beste Zeugnisse zu Diensten. Geht auch in die franz. Schweiz. Chiffre **339**

Schreiner, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel. Chiffre **470**

Tapezierer, selbständig auf Polsterung und Dekoration, sucht Stelle in Hotel. Eintritt sofort. Chiffre **392**

Volontär. Jüngling (20 Jahre), der franz. Sprache ziemlich mächtig, sucht Stelle in Privathaus, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in der franz. Sprache auszubilden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **497**

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Wir ersuchen hiermit die Herren Prinzipale, die noch im Besitze nicht passender Offerten sind, um Rücksendung der noch bei ihnen lagernden Photographien und Zeugnisse. Zahlreiche Zuschriften von seiten der Angestellten legen uns nahe, dem Personal in Zukunft die Namen der säumigen Hotels bekannt zu geben, damit die so lästigen Reklamationen nicht mehr an uns gerichtet, sondern direkt vorgebracht werden können. Desgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue".

Zeugnis-Abschriften in allen Sprachen, feinste und billigste Ausführ. auf dünnem Papier, Maschinenschrift, **sofort**, sowie

Photos für Offerten etc.

nach jedem Bilde: 20 Stück Fr. 1.25, 50 Stück Fr. 2.50, 4×6 cm., durch **G. Kathrein**, Schrennengasse 26, **Zürich IV.** (Ue 1927)

Direction d'hôtel

Hôtelier capable, 35 ans, parlant les langues, avec femme du métier et les relations internationales de tout premier ordre, actuellement encore **Directeur** d'une Société par actions, **désire reprendre** pour fin octobre **la direction d'un hôtel.** Place à l'année ou de saison. (Zag. M. 121)

Adresser offres sous chiffre **Zag. M. 121** à **Rudolf Mosse, Montreux.**

Directeur-Chef de réception

Suisse français parlant et écrivant les quatre langues, connaissant à fond toute la partie hôtelière, références de tout premier ordre, **cherche place.** Italie, France ou Suisse. 1447

F. Collombet, Grand Hôtel Minerva, **Rome.**

EXTRACT MONOPOL
Feinste Tafelsauce
bestes Kochhilfsmittel
A. G. MONOPOL
Gutenburg (Kt. Bern) (735)

Maître d'Hôtel-sécretaire

parlant les 3 langues, dirigeant l'été un Hôtel-Pension,

cherche engagement

pour l'hiver. Entrée à volonté. Offres sous Chiffre **Z. D. 12804** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zürich.** 1448

WÄSCHEREI-ANLAGEN
WASCHMASCHINEN · CENTRIFUGEN · PLÄTTMASCHINEN

(71)

Koch.

Wir suchen für unsern **Koch**

Winterstelle

in kleines Hotel oder Pension als alleiniger; event. auch als **Saucier** in grösseres Haus.

Nähere Auskunft erteilen **Schwestern Scheibler**, z. Zt. **Oftringen** (Aargau). (Mg)

Gesucht

für 15-jährigen, kräftigen, intelligenten Jüngling (1521)

Koch - Lehrlingsstelle

in **Hotel**, vorzugsweise in **Zürich oder Luzern.**

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. H. 13183** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Fremden-Hotel

(Jahres- oder Saisongeschäft) 100—200 Betten, **zu kaufen gesucht.** Grössere Anzahlung. **Nur direkte** Offerten mit Details unter Chiffre **Z. B. 13677** an die Annoncen-Expedition (1574)

Rudolf Mosse, Zürich.

Etagen-Gouvernante

tüchtig und selbständig, 4 Sprachen (1551)

sucht Winterstelle

nach d. französischen Riviera event. für Economat; frei ab 1. Oktober. — Offerten unter Chiffre **Z. U. 13470** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Altrenommiertes Hotel

ersten Ranges, vollkommen modernes Haus mit 65 Zimmer in bekannter Stadt am Rhein, mit internationalem Eisenbahn-, Schiffs- und Automobilverkehr, krankheitshalb, weit unter Selbstkosten zu verkaufen. Für tüchtigen Fachmann Goldgrube. Offerten unter **M. G. 2204** an **Rudolf Mosse, München.** (1578)

Billig zu verkaufen

HOTEL in Zürich.

Vorzügliches Objekt an schönster Lage nächst dem

Bahnhof

ca. 40 Betten, Speisesaal, Salon

Restaurant

modern, komfortabel eingerichtet. (1576)

Auskunft erteilen:

Brupbacher - Grau und Ulrich Kuhn

Immobiliengeschäft

Zürich I, Rämistrasse 5.

Zeugnis-Copien

in Schreibmasch. schnell, sauber und billig (1238)

Gertrud Opitz

Zürich I. Löwenstr. 62.

Chef de cuisine,

bien au courant de la cuisine et restauration soignée cherche place à l'année ou pour la saison d'hiver dans bonne maison. Bonnes références. — Adr. offres: **Ph. Geuillard**, 15 Dornacherstrasse, **Lucerne.** H 4064 (1541)

Ohne zuverlässige

Buchführung

keine Uebersicht!

Amerikanisches System.

Neueinrichten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen. Erste Referenzen.

Albertine Bär, Rieterstr. 69, Zürich II.

Komme auch nach auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Directeur

marié, sérieux, très au courant de l'hôtellerie, parlant les trois langues principales, **cherche engagement** de confiance. Bonne références.

Offre sous chiffre **Z. M. 13012** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.** (1487)

Junger, tüchtiger und gut situierter

Hotelier

mit fachkundiger Frau (Schweizer), seit vielen Jahren im Fach und als Leiter tätig, (momentan Leiter eines grossen Hauses I. Ranges) **sucht Direktion event. Pacht** mit Vorkaufsrecht. Prima Referenzen, ausgedehnte Verbindungen im In- und Ausland. — Offerten erbeten unter **D 4157** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** H 4030 (1569)

Hotel

am Thunersee, mittleres, **auf zukunftsreichem Fremdenplatze mit starkem Ortsverkehr,** zentral, **zu verkaufen.** Anfragen unter Chiffre **D 7720 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** (1526)

Erfahrener Hotelier

mit eigenem Sommergeschäft, Mitte Dreissig, **sucht** (ev. mit tüchtiger Frau) **Stellung** als

Oberkellner-Sekretär oder Direktor in Hotel oder Restaurant.

Beste Referenzen zur Verfügung. Wintersportpl. bevorzugt. Offerten erbeten **Luzern, Postfach 11721.** (1572)

Gloria Tafelkunsthonig

mit Schweizer-Alpenhonig-Aroma

(Marke: Naschendes Kind)

ist unbestritten **hochfein. In jeder Beziehung uud sehr billig.**

5 Kilo-Kessel = Fr. 7.—

10 Kilo-Kessel = Fr. 13.—

Meine Kundschaft schreibt mir unaufgefordert folgendes:

Fulders (Engadin), 4. Sept. 1912.

Senden Sie gegen Nachnahme an die beiden untenstehenden Adressen je 5 Kilo Honig mit Alpenhonig-Aroma. Ich habe Ihnen diese beiden Kunden angewiesen, **denn man ist sehr erstaunt über den guten Honig, den Sie um einen so billigen Preis liefern können.**

Achtungsvoll sig. **Ant. D. Feuerstein.**

(Angabe der Adressen) (Zag. B. 889)

Alleiniger Fabrikant:

Tafel - Kunst - Honig - Fabrik

Neu-Allschwil b. Basel.

WER

Stelle sucht in Hotel oder Pension oder Personal bedarfinseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

HOTEL-REVUE

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

Ein Tapezierer (1563)

und ein Schreiner

durchaus tüchtige und selbständige Arbeiter mit ff. Referenzen suchen nach der **Riviera** (Nizza od. Monte Carlo) **Stellung** in besseres Hotel. Gefl. Offerten unter **S. R.** an **Rud. Mosse, Luzern.**

Pianos électriques & Orchestrions

A. Emch

Montreux.

Catalogues gratis et franco.